



Jahresbericht 2012

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

Gemeinnützige Privatstiftung | Dornbirn



Vorarlberg
unser Land

Wir helfen hören.



Inhaltsverzeichnis

Impressum / Vorstand	4
Vorwort Dir. Johannes Mathis	5
Vorwort Landeshauptmann Mag. Markus Wallner	7
Eine Zeitreise – 35 Jahre LZH	8
Was ist heute los im Kindergarten?	15
APD – ein Blick zurück	16
Heimatschal / Unsere Schüler und Kindergartenkinder	18
Schule am LZH – Visionen damals und heute	20
Sozialarbeit im Wandel der Zeit	23
Beratungsstelle: Kurse – Vorträge – Ausflüge	24
Visionen von Gehörlosen und Schwerhörigen	26
Abenteuer auf dem Pferderücken	28
Gelungene Kooperation von LZH und LKH	30
Zusammenarbeit mit dem ÖSB	33
LZH Hörtechnik	34
Vom Hörrohr zum modernen Hörsystem	35
Gemeinsam Visionen umsetzen	36
Neu am LZH / Wir gratulieren	40
Dienstjubiläen und Ehrungen	43
Wir sagen danke	44
Verbringen Sie ein paar schöne Stunden	46
Tinnitus SHG – ein aktives Gruppenjahr	47
Vorarlberger Gehörlosenverein	48
Statistik	49

Vorstand / Impressum

Vorstandsmitglieder LZH

Vorstandsvorsitzender Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Ferdinanda Mathis (Austritt: 31.12.2012)

Stefan Mathis (Eintritt: 31.12.2012)

HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani

Dr. Karl-Heinz Nagel

Dr. Otto Spiegel

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte, Feldgasse 24, 6850 Dornbirn

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. Johannes Mathis

Redaktion: Elke Fink, Andreas Linder

Umschlagfoto:

Visionen: Marco und Martin

Vorwort Dir. Mathis, Geschäftsführer

Liebe Leserin, lieber Leser,

vergangenes Jahr durften wir das **35-jährige Bestehen** unseres Zentrums feiern. Aus diesem Anlass blicken wir auch in diesem Jahresbericht zurück auf unsere 35-jährige Geschichte. Auf eine Zeit, in der sich vieles verändert hat und das ehemalige Gehörlosenheim ständig gewachsen ist. Auf eine Zeit, in der Ideen und **Visionen umgesetzt** wurden.



...Die Vorgeschichte: Zwei meiner Geschwister wurden gehörlos geboren und es gab in den Sechziger Jahren keine Einrichtung für hörgeschädigte und gehörlose Kinder und Erwachsene bei uns im Land. Meine Geschwister und viele andere Kinder mussten ab dem Vorschulalter eine Schule für gehörlose Kinder im mehr als 200 km entfernten Mils in Tirol und später dann in der Schweiz besuchen. Ich glaube, jeder kann sich vorstellen, wie groß die psychosoziale Belastung der Familie und das Heimweh meiner Geschwister waren. Auch für ältere Gehörlose gab es wenig Möglichkeiten, die Freizeit gemeinsam zu gestalten. Sie lebten meist zurückgezogen und hatten infolge der Sprachbarrieren wenig Gelegenheit, ein Vereinsleben zu genießen, Kurse zu besuchen oder Urlaubsreisen zu unternehmen.

...Eine Idee wird geboren: Im Jahre 1967 kam dann eine gehörlose Frau auf meine Mutter zu und erzählte ihr von Begegnungsstätten in anderen Bundesländern, in denen gehörlose Menschen zusammenkommen und gemeinsam ihre Freizeit gestalten können. Diese Anregung brachte einen Stein ins Rollen. Sie veränderte und prägte nicht nur das Leben meiner Mutter und unserer Familie, sondern auch die Soziallandschaft in Vorarlberg. Die Idee von einem Heim für Gehörlose in Vorarlberg war geboren.

...Der Anfang unserer 35-jährigen Geschichte: Zehn Jahre später war es soweit. Nach unermüdlichem Einsatz eröffnete meine Mutter Ferdinanda 1977 eine Begegnungsstätte für Gehörlose und Hörgeschädigte mit einer Beratungsstelle und einer Kegelbahn. Sie sammelte vorher über zehn Jahre hindurch Geld, um ihre Vision in die Tat umzusetzen.

... Gründung des Vorarlberger Hilfsvereins: Nachdem ich 1984 die Geschäftsleitung des Gehörlosenheims übernommen hatte, gründeten wir zwei Jahre später - am **26. Oktober 1986** - den Vbg. Hilfsverein für gehör- und sprachgeschädigte Kinder und Erwachsene. Nach und nach erweiterten wir unser Angebot: 1989 eröffneten wir eine eigene Schule sowie einen Kindergarten für Hörgeschädigte. Der Audiopädagogische Dienst für Kinder im Vorschulalter, Schülerbeförde-

Vorwort Dir. Mathis, Geschäftsführer

zung, Logopädie, Ergotherapie, eine Akustik- bzw. Hörtechnikabteilung und ein eigener Reittherapiestall kamen im Laufe der Jahre dazu. Es galt immer wieder, die Infrastruktur den Bedürfnissen anzupassen und offen für Neues zu sein.

... Gründung der Stiftung: Das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte als gemeinnützige Stiftung in der heutigen Form gibt es seit 1997. In der Stiftungsurkunde haben wir das gesamte Dienstleistungsangebot festgelegt. Es soll für alle Zeit den Menschen mit Hörschädigung zugutekommen.

...Vorstand: Unsere „Familien-Tradition“ scheint Fortsetzung zu finden. Die Abteilung LZH-Hörtechnik wird von meinem Sohn Stefan geführt, der heuer als neues Vorstandsmitglied in unserer Stiftung aufgenommen wurde. Meine Mutter Ferdinanda hat ihrem Enkel Platz gemacht, der das Erbe mit jugendlichem Schwung und Elan fortführen soll.

Für meinen Sohn – und natürlich für alle anderen Entscheidungsträger unserer LZH-Stiftung – wird weiterhin gelten, offen für Neues zu sein und unseren ursprünglichen Auftrag trotzdem nicht aus den Augen zu verlieren: Es geht nach wie vor um die Förderung und das Gelingen der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Viel Freude mit unserer Lektüre wünscht Ihnen



Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Vorwort LH Mag. Markus Wallner

Das Land Vorarlberg sieht ein wichtiges Anliegen darin, Menschen mit besonderen Bedürfnissen annähernd gleichwertige Lebensbedingungen in der Gesellschaft zu ermöglichen. Mit dem Chancengesetz aus dem Jahr 2006 sollen Barrieren abgebaut und ein noch stärkeres Miteinander gefördert werden. In Vorarlberg sind wir damit auf einem guten Weg, weil alle beteiligten Partner engagiert an einem Strang ziehen.



Es geht um Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Ein wichtiger Partner dabei ist auch das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte in Dornbirn, das mit seinen vielseitigen Aktivitäten einen wertvollen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und Gleichbehandlung setzt. Zum 35-jährigen Bestehen, das im letzten Jahr gefeiert wurde, gratuliere ich im Namen des Landes ganz herzlich.

Das Landeszentrum schlägt Brücken zwischen Hörenden und Hörgeschädigten, fördert und erleichtert das Zusammenleben, ist wichtiger Servicepartner und engagiert sich stark in der Frühförderung von Kindern mit Hörbeeinträchtigungen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Direktor Johannes Mathis an der Spitze danke ich für den engagierten Einsatz. Für die weitere Entwicklung wünsche ich auch in Zukunft viel Erfolg und alles Gute!

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Wallner', written in a cursive style.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann

Eine Zeitreise - 35 Jahre LZH

1967: Eine Idee wird geboren



Ferdinanda Mathis, selbst Mutter von zwei gehörlosen Kindern, gründete vor 35 Jahren unser Zentrum – das Gehörlosenheim. Ferdinanda Mathis: „Bei einer Nikolausfeier im Jahr 1967 kam eine gehörlose Frau auf mich zu und berichtete mir, dass es in anderen Bundesländern Heime für Gehörlose gäbe, wo sie zusammenkommen können, Kommunikation erleben und die Freizeit unter ihresgleichen gestalten können. Ich sagte dieser Frau spontan meine Hilfe zu und von da an habe ich mich eingesetzt, ein Gehörlosenheim in Vorarlberg aufzubauen.“ Frau Mathis beginnt im ganzen Land Geld zu sammeln.

1977: Gründung des Gehörlosenheimes

Das unermüdliche Engagement in den vergangenen 10 Jahren hat sich gelohnt. Ferdinanda Mathis gründet das **Vorarlberger Gehörlosenheim** mit einer **Beratungsstelle** und einer **Kegelbahn**.



Kegelbahn:
Gemeinsam wird Hand
angelegt.



Das prachtvolle Heim



Legendäre Schitage in Galtür

1978 bis 1983: Gemeinsame Freizeitgestaltung – viel Einsamkeit wurde überwunden



1981: Makrameekurs im „Heim“



1979: Schachspielen im Heim mit Johannes,
dem 18-jährigen Sohn von Ferdinanda Mathis

Eine Zeitreise - 35 Jahre LZH

1984: Johannes Mathis übernimmt Leitung und Geschäftsführung

1986: Gründung des Vorarlberger Hilfsvereins für gehör- und sprachgeschädigte Kinder und Erwachsene



26.10.1986:
Gründungsversammlung in
Bad Reuthe
v.l.n.r.: Johannes Mathis,
Dr. Johann Schuler, Ferdinanda
Mathis, Ing. Richard Kempf,
Dir. Bruno Schlegel

1987 -1988: Impressionen von unvergesslichen Tagen in Galtür



1989: Ab jetzt geht's rund ...

Neugründung:

- Audiopädagogische Beratungsstelle: Frühförderung von Babys/Kleinkindern bis zum Schuleintritt
- Kindergarten für Kinder mit Hörproblemen
- Schule (mit Schülerbeförderung): Volksschule mit Oberstufe für Hörgeschädigte



Stolzes Posieren vor den Schulbussen



Schülerausflug auf den Pfinder



Allroundtalent Helga Rottensteiner



Frühförderin Ulrike Mathis

Eine Zeitreise - 35 Jahre LZH

1990 -1991: Erweiterung mit Logopädie



Dipl.Logopädin Angelika Fenkart



Weihnachtsaufführung: Ulrich Rümmele und kleine Künstler



1992: Gehörlosenheim wird aufgestockt



Ein Stockwerk für vier Schulklassen kommt dazu.



Große Freude bei Annegret Franken und ihrer Klasse

1993: Eröffnung Akustik / Technik



1993: Josef Küng in der Beratung bei Geschäftsführer und Sozialarbeiter Johannes Mathis



Cochlea-Implantat - neue revolutionäre Technik:

Am LZH werden 1993 erstmals Cochlea-implantierte Klienten betreut.

Das CI ist ein spezielles Hörgerät. Ein Teil davon wird chirurgisch in das Innenohr eingesetzt. Damit können an Taubheit grenzend

Schwerhörige wieder gute Höreindrücke gewinnen.



1996: Unsere Schüler

1997: LZH-Gründung mit Stiftungsurkunde

Übertragung sämtlicher Aufgaben auf das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte – gemeinnützige Privatstiftung (Dachverband). Das gesamte Dienstleistungsangebot wurde in der Stiftungsurkunde festgelegt und soll für alle Zeit den hörgeschädigten Menschen in Vorarlberg zugutekommen.

Eine Zeitreise - 35 Jahre LZH

1998: Unvergessliche Spanienreise



Impressionen aus dem APD:
Audiopädagogin Karin Grabherr-
Nachbauer
Kindergarten: Margit Wüsthoff -
In der Weihnachtsbäckerei



1999: Kegelsport hat eine lange Tradition



Kegelmeisterschaft
des Vorarlberger
Gehörlosen Sport- und
Kulturvereins (VGSKV)



„Kegelbahnwirtin“ Anita Hotz sorgt
für fröhliche und zufriedene Gäste.

1999: Neubau „Haus Propter Homines“ – Für die Menschen

Das Architekturbüro **DI Meinhard Rhomberg** erhält den Auftrag zur Planung eines Neubaus mit Räumlichkeiten für: **Audiopädagogische Beratungsstelle, Kindergarten, Werkräume** und **Turnsaal**. Das Projekt wird nach bau- und elektrobiologischen Kriterien ausgeführt.



Spatenstich fürs „Rote Hus“

Eine Zeitreise - 35 Jahre LZH

1999: Eröffnung Haus „Propter Homines“



APD-Leiterin K. Grabherr und die Kinder freuen sich über die neuen Räumlichkeiten.

Die **Stiftung Propter Homines** aus Liechtenstein unterstützt den Bau in großzügiger Weise. Als kleines Dankeschön erhält der Neubau den schönen Namen „Haus Propter Homines“ – „für die Menschen“

2000: LZH erhält eigene HNO-Beratung für Hörgeschädigte mit Dr. Karl-Heinz Nagel

2001: Erweiterung des Therapieangebots durch Ergo- und Reittherapie

2003: Neuer Speisesaal mit Schulküche... Eröffnung Beratungsstelle Bludenz



Die Kinder werden täglich mit Frischgekochem verwöhnt.

Beratungsstelle Bludenz

2004: Das LZH platzt aus allen Nähten ...

Umbau des gesamten Landeszentrums in ein Beratungs- und Therapiezentrum.



Zentrales Stiegenhaus



Neues Sekretariat für zentrale Verwaltung



Renovierte Therapieräume

Eine Zeitreise - 35 Jahre LZH

2004: Spatenstich für die neue SCHULE – Bagger fahren auf...



Neubau Schule: 10-klassige Schule mit Tiefgarage. Das zentral angeordnete Stiegenhaus mit Personenaufzug verbindet Alt- und Neubau barrierefrei.



Die Stiftung „Apollinium Charitable Foundation“ unterstützt das Projekt „Schulküche“ mit einer namhaften Summe. Der Gehörlosenverein bestaunt die neue Schulküche.

2005: Ein Traum ist wahr geworden - Einzug in die neue Schule



Schlüsselübergabe



Hoher Besuch: Landesstatthalter Mag. Markus Wallner besucht Schulleiterin Evi Linder in der neuen Schulklasse. Unsere Schule führt 10 Klassen mit ca. 60 Schülern und etwa 70 integrierten Schulkindern.

Neu: Gebärdensprachdolmetschzentrale

Die Anerkennung der österreichischen Gebärdensprache wird gesetzlich verankert. Jeder Gehörlose hat Anspruch auf einen Gebärdensprachdolmetscher und kann diesen über die Dolmetschzentrale buchen.



Gebärdensprachdolmetscherin Annegret Franken und Thomas Mayer, VGT im Gespräch

Eine Zeitreise - 35 Jahre LZH

2007: Eröffnung LZH-Hörtechnik Dornbirn

Im Landeszentrum für Hörgeschädigte wird die **LZH-Hörtechnik GmbH** mit **Stefan Mathis** als **Geschäftsführer** eröffnet.



Santiago, ein Junge aus Ecuador, freut sich über ein neues Hörgerät.

2008: Eröffnung Reittherapiestall in Dornbirn-Rohrbach



Unter dem Motto „Das Pferd – mein Freund“ bieten wir Heilpädagogisches Reiten, Hippotherapie, Kinderreiten, Reitstunden, Longen-Unterricht usw. im neu errichteten Reittherapiestall an.

Neu: Musiktherapie am LZH

2009: Noch näher beim Klienten - Eröffnung LZH-Hörtechnik Bludenz

Jubiläum: 20 Jahre Kinder am LZH

Anlässlich des Jubiläums erhält die Schule einen neuen zeitgemäßen Namen: „Schule für Hör- und Sprachbildung“.



Dir. Johannes Mathis mit Sohn Stefan, Geschäftsführer der LZH-Hörtechnik



2010 - 2011: Renovierung LZH-Hörtechnik Dornbirn und Eröffnung Hörtechnik Röhthis



LZH-Hörtechnik Dornbirn in neuem Look



Eröffnungsfeier in Röhthis



Was ist heute los im Kindergarten?

Die Kinder kommen kurz vor acht, teils verschlafen, teils ganz munter, in den Kindergarten hereingeschritten, aufmerksam und liebevoll von den BusfahrerInnen begleitet. „Guten Morgen. Hallo Mikael! Schön, dass du da bist!“



Sobald alle Spielgefährten eingetroffen und wetterentsprechend gekleidet sind, geht es hinaus zum morgendlichen Spaziergang. Es entstehen bereits die ersten Geschichten und Rollenspiele. Es wird Fangen gespielt, Schneeballschlachten stehen an, Tiere und Pflanzen werden gefunden und eingesteckt. Und nicht zu vergessen: die tägliche Begleitung einer Nachbarskatze.



Mit roten Bäckchen, getankt mit frischer Energie, kehren alle zurück. Nun kann konzentriert das Tagesprogramm besprochen werden. Was ist heute für ein Tag? Wer hat heute bei wem Therapie? Wer isst heute im Kindergarten zu Mittag? Eine Menge wichtiger Fragen werden geklärt.



Nach der gemeinsamen Jause kommt das Wichtigste: das freie Spiel. Sogleich gibt es kleine miauende Katzen, ein fröhliches Hochzeitspaar, ein schneller Busfahrer, eine Künstlerin, ein umherschwirrender Zauberer. In der Werkstatt wird selbstständig gearbeitet, Bücher warten auf genaue Beobachter in der Kuschelecke, vorbereitete Spiele und Puzzles stehen bereit.



„1, 2, 3 das Spielen ist vorbei!“, singt der Aufräumkasperl. Schade! Doch auch gemeinsam Geschichten hören, Themen besprechen, Kreisspiele, Lieder singen, Turnen, Kekse backen... kann toll sein! Nach der gemeinsamen Aktivität dürfen sich zum Abschluss alle Kinder eine „stille Arbeit“ aussuchen. Dafür legt sich jedes Kind einen kleinen Teppich aus und sucht sich ein Spiel zur Einzelbeschäftigung.



Die Köpfe sind voll mit Spielerlebnissen, Fantasiegestalten und neuen Begriffen, die Hände bemalt mit Pinselstrichen, gezeichnet von Entdeckungen. Die Füße, die so viele Meter zurückgelegt haben, spazieren vergnügt aus dem Kindergarten hinaus. Was ein Kind an einem Tag nur alles lernen kann!



Judith Längle, Sonderkindergartenpädagogin



APD – ein Blick zurück

1977:

Vor 35 Jahren wurden die meisten hörgeschädigten Kinder frühestens zwischen dem 3. und 5. Lebensjahr erfasst und, wenn möglich, mit einem Hörgerät versorgt (damals kamen für mittel- bis hochgradige Hörschädigungen nur Taschengерäte in Frage). Da es in Vorarlberg zu dieser Zeit noch keine adäquaten Förder- und Schulungsmöglichkeiten gab, bedeutete es für diese Generation Kinder, dass sie sich von ihren Familien, zumindest während der Woche trennen mussten. Ein Kindergartenbesuch oder Schulbesuch war damals nur in Mils (bei Hall in Tirol) oder in St. Gallen möglich. Am Sonntagnachmittag mussten die Kinder in das Internat anreisen und am Samstagmittag (oder später am Freitagnachmittag) konnten sie zu ihrer Familie zurückkehren. Manche Kinder waren daher schon ab dem 3. oder 4. Lebensjahr während der Woche von ihrer Familie getrennt. Durch die Späterfassung waren die Kommunikationsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Ein kindgerechter „Sprachaufbau“ setzte sich erst zu dieser Zeit gegen den früheren systematischen uninteressanten Sprachaufbau und Lehrplan langsam durch.

1989:

AM 01. April 1989 startet Audiopädagogin Ulrike Mathis die Frühförderstelle für Kinder mit Hörproblemen in Vorarlberg mit drei Kindern.

1992:

Ulrike Mathis und ich, Karin Grabherr, wechseln uns in den Karenzvertretungen ab. Die Zahl der Frühförderkinder ist auf neun gestiegen.

1995:

Die Kinderzahl wächst auf 19 an. Die meisten Kinder werden aber erst im zweiten oder dritten Lebensjahr und Kinder mit einer mittelgradigen Schwerhörigkeit oft erst im Kindergartenalter erfasst.

1997:

Ab November 1996 wird flächendeckend in Vorarlberg das Hörscreening in jeder Geburtsabteilung eingeführt. Vorarlberg übernimmt eine Vorreiterrolle in Österreich. Ab jetzt ist endlich eine echte Früherfassung und Frühförderung möglich. Die ersten Kinder werden schon im Alter von vier Monaten erfasst.

1999:

Im Dezember bekommt der Audiopädagogische Dienst neue Räumlichkeiten im „Haus Propter Homines“ gegenüber dem Haupthaus. Die technischen Möglichkeiten verbessern sich ständig. Die Forschungsarbeit und Erfahrungswerte mit dem Cochlea-Implantat sind soweit gereift, dass eine Implantation ab jetzt auch für jüngere Kinder, die mit Hörgeräten zu wenig Verstärkung für ein entspanntes natürliches Sprechenlernen haben, in Frage kommt.



APD – ein Blick zurück

2001:

Ab Herbst bereichert Sibylle Schlachter als Verstärkung unser Team, damit wir bei der ständig wachsenden Kinderzahl auch das Therapieangebot für jedes Kind gewährleisten können.

2007:

Nachdem am LZH die Basis für die Abklärung von zentralen Hörproblemen erarbeitet wurde, können jetzt auch die Kinder mit AVWS unterstützt und gefördert werden.



2009:

Pro Jahr nehmen zwischen 40 und 50 Kinder, entweder mit regelmäßiger Therapie und Beratung oder nur mit Beratung des sozialen Umfeldes, unseren Dienst in Anspruch. Das sind Kinder mit jeglichen Arten von peripheren Hörproblemen (auch mit Zusatzbehinderungen) und Kinder mit zentralen auditiven Wahrnehmungsproblemen.

2012:

Heute, nach 35 Jahren, werden die meisten Kinder im Alter von vier Monaten erfasst. Nur in seltenen Fällen werden einzelne Kinder zu spät registriert. Die Eltern können die audiopädagogische Frühförderung ab Erfassung bis zum Schuleintritt ambulant oder mobil regelmäßig nutzen.



Heute können die Kinder, egal ob der Schulbesuch in der Dorfschule oder in der LZH-Schule bzw. das Wechseln der Schulen idealer ist, in ihrer gewohnten Umgebung und in ihrer Familie bleiben. Diese Generation empfindet das vermutlich als normal.

Für die Generation vor 35 Jahren waren das noch unerfüllbare Wunschträume.

Karin Grabherr-Nachbauer, Dipl. Audiopädagogin

Heimatschal



Ein Jahr lang waren die Schüler vom Vbg. Landeszentrum für Hörgeschädigte (LZH), von der Volks- und Hauptschule Haselstauden und viele Lehrpersonen im Strickfieber. Gemeinsam wurde ein Heimatschal gestrickt, der die Verbundenheit mit den vielen Herkunftsländern unserer Schüler symbolisieren und ausdrücken sollte. Die Idee stammt vom Dornbirner Künstler und Liedermacher **Ulrich Gabriel „Gaul“**.

Bei uns am LZH wurde diese Idee von unserer **Lehrerin Hildegard Gorbach** umgesetzt. Am 18. Oktober gab es dann ein großes Fest, bei dem Ulrich Gabriel und **Schulleiterin Evi Linder** das Projekt Heimatschal gemeinsam mit den begeisterten Kindern und einem bunten Rahmenprogramm im Festsaal des LZH präsentieren durften. Der fertige Schal und farbige Bänder, die das Heimatland eines jeden Kindes symbolisierten, wurden an allen drei Schulen aufgehängt.



Heimat und die Auseinandersetzung mit der sprachlichen und kulturellen Vielfalt wurden durch dieses kreative Projekt in unserer Schule zum Thema gemacht.

Unsere Schüler und Kindergartenkinder



Klasse 1a



Klasse 1b



Klasse 2a



Klasse 3a

Unsere Schüler und Kindergartenkinder



Klasse 4a



Klasse 4b



Klasse 5a



Klasse 6a



Klasse 7a



Klasse 8a



Kindergarten

Schule am LZH – Visionen damals u. heute



Dir. Evi Linder, Schulleiterin

Die Schule ist mit ihren knapp 24 Jahren – verglichen mit anderen Spezialschulen Österreichs – noch ein junges Pflänzchen. Doch 1989 wurde eine Vision in die Tat umgesetzt, die ohne das Durchhaltevermögen zweier Personen undenkbar gewesen wäre.

Leider war ich damals nicht dabei. Denn gerne hätte ich die Glücksmomente von Dir. Johannes Mathis und Frau Ferdinanda Mathis an diesem Tag miterlebt. Wie groß muss die Freude über die Eröffnung der ersten Klasse mit drei Schülern gewesen sein! Endlich mussten die gehörlosen Kinder nicht mehr im Internat in Mils oder in St. Gallen bleiben, um speziellen Unterricht zu erhalten.

Die Vision einer Schule in Vorarlberg ging damals in Erfüllung. Aus einer Klasse entsprangen nach und nach zehn Klassen mit nun insgesamt 61 Schülern, zum Großteil aus Vorarlberg, einige aber auch aus der Schweiz, aus Liechtenstein und aus Deutschland.



Daneben werden wöchentlich unsere Integrationsschüler, wir nennen sie liebevoll „Intis“, in ganz Vorarlberg gefördert. Es sind jene

Kinder und Jugendlichen, die die Schule in ihrem Heimatort besuchen. Durch die Unterstützung ihrer Familie, dem Einfühlungsvermögen des jeweiligen Klassenlehrers und der gezielten Förderung eines Beratungslehrers vom LZH, wird dies ermöglicht. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, die Fortschritte in der Hörtechnik und das eigene Durchhaltevermögen des Kindes zu erwähnen.

Die Schule von heute hat sich naturgemäß verändert. Besuchten in den Anfängen Schüler mit hochgradiger an Taubheit grenzender Hörschädigung das LZH, gehen heute Kinder aus und ein, die leichtgradig bis hochgradig hörgeschädigt sind. Außerdem unterrichten wir auch Schüler, die normal hören, aber eine auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung aufweisen und vereinzelt Kinder, deren spezielle Bedürfnisse abgedeckt werden.

Schule am LZH – Visionen damals u. heute

Allen Schülern, früher wie heute, ist etwas gemeinsam: Sie kommen gerne in die Schule und finden Ferien langweilig!

Und noch etwas hat sich über all die Jahre nicht verändert: Die Schule hat ihren Schwerpunkt in der Lautsprache beibehalten, da wir überzeugt sind, dass Lautsprache die Türe zu den Hörenden und somit zur Gesellschaft öffnet.

In den letzten Jahren wurden wir für diesen Standpunkt nicht immer gelobt. Die kontroversen Auseinandersetzungen eröffneten aber auch für alle Beteiligten neue Sichtweisen – diese versuchen wir in unsere schulische Arbeit einfließen zu lassen. Individualität ist angesagt. Jeden Schüler nach seinen Bedürfnissen zu fördern, ihn auf seine



Stärken aufmerksam zu machen, sein emotionales und soziales Verhalten zu festigen und vieles mehr sind die heutigen Herausforderungen, denen wir uns gerne stellen.

Vor rund 20 Jahren war die orale Methode mit Hör- und Absehtraining das „Um und Auf“ in der täglichen pädagogischen Arbeit, Spiegel wurden für das eigene Mundbild eingesetzt und das Lippenlesen stellte ein ständiger Begleiter des Unterrichts dar, so sind heute kommunikative Situationen, Gesprächs- und Diskussionsanlässe sowie Förderung der Lesekompetenz wichtige didaktische Grundzüge. Neue technische Hilfsmittel erleichtern Hör- und Sprachtraining, der Spiegel lagert im Keller. Das Schriftdeutsch ist zwar nach wie vor die Unterrichtssprache, Dialekt hört man aber immer öfters in Pausen und in der Nachmittagsbetreuung. Die türkische Muttersprache wird unseren Kindern seit vielen Jahren wöchentlich angeboten. Das Mundbild ist nach wie vor für alle Hörbeeinträchtigten eine wichtige Unterstützung für das Sprachverständnis, aber nicht mehr in dem Ausmaß, wie es einmal war. Die Gebärdensprache, als sehr komplexe und eigene Sprache, wird heute am LZH allen Schülern gelehrt. Auch sieht man heute in den Klassen Gebärdensprachdolmetscherinnen, die Schüler begleiten, die trotz technischer Hilfsmittel die Lautsprache nicht erlernen können bzw. deren Muttersprache die Gebärdensprache ist.

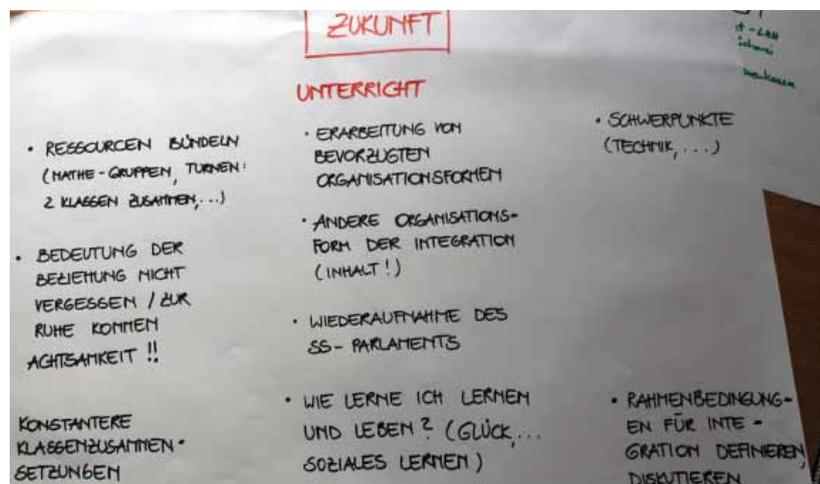
Schule am LZH – Visionen damals u. heute



So hoffe ich, werden wir auch in Zukunft individuell und zielgerichtet unsere Arbeit vorantreiben. Die strukturellen und didaktischen Verbesserungen gehen weiter.

Heute diskutieren wir im Lehrerzimmer über verschränkten Unterricht, d.h., wie man einen Schultag sinnvoll mit Unterrichtseinheiten und Pausen planen

könnte. Man setzt sich mit inklusiven Gedanken auseinander, mit Ideen, wie hörbeeinträchtigte Kinder optimal unterstützt werden können, wenn alle Schüler eine gemeinsame Schule besuchen. Demzufolge wird die Umsetzung eines Kompetenzzentrums immer konkreter, um den Anforderungen einer Inklusion gerecht zu werden. Wir wollen in Zukunft ein Zentrum sein, das neben dem jetzigen Klassensystem am LZH noch mehr fachliche und didaktische Hilfestellungen an Schulen weitergeben kann. Zuständige Personen im Umfeld des Hörbeeinträchtigten sollen weiterhin sensibilisiert und begleitet werden.



So nehmen wir auch in Zukunft die neuen Herausforderungen an, wir hinterfragen sie, bewahren Gutes und versuchen auf dem neuesten Stand zu bleiben. Jedem Schüler soll das angeboten werden, was er für seine ganz persönliche Entwicklung benötigt. Neues soll fair und ohne Vorurteile beurteilt und angewandt werden.

Immer müssen jedoch eine ganzheitliche Betrachtung des Kindes und seine Stärken im Mittelpunkt stehen. Pädagogen des 21. Jahrhunderts rücken das Kind in das Zentrum des Geschehens und verbessern die Schule somit nachhaltig. Wir freuen uns auf das 25-jährige Bestehen unserer Schule im Jahr 2014.

Dir. Evi Linder, Schulleiterin

Sozialarbeit im Wandel der Zeit

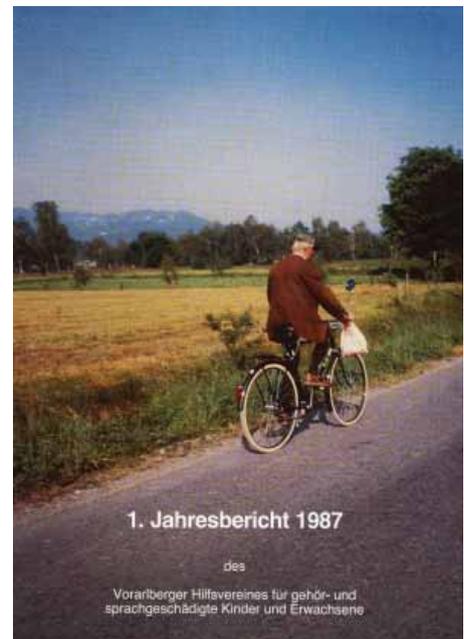
Früher waren es meist ehrenamtliche Helfer oder Familienmitglieder, die sich für die Hörgeschädigten einsetzten.



DSA Johannes Mathis mit Josef Küng

Heute wird immer mehr auf eine professionelle Unterstützung Wert gelegt, um die Entscheidungsfähigkeit beim hörgeschädigten Menschen zu lassen.

Die professionelle soziale Arbeit für Menschen mit einer Hörschädigung gibt es noch nicht sehr lange. In Vorarlberg wurde die Beratungsstelle für Gehör- und Sprachgeschädigte im Jahr 1977 eröffnet. Die Beratungsstelle zählt zu den ältesten Fachbereichen des LZH, die sich von Anfang an um die Bedürfnisse der hörgeschädigten Menschen gekümmert hat.



„Ein Gehörloser auf dem Weg zur Beratungsstelle“

Durch die neuen medizinischen Möglichkeiten (moderne Hörsysteme, CI) und die neuen Technologien wie E-Mail, Sms, Skype usw. können hörgeschädigte Menschen heute ein selbstbestimmtes Leben führen. Auch die Anerkennung der Gebärdensprache und der Einsatz von GebärdensprachdolmetscherInnen und die besseren Berufsausbildungen erleichtern vielen Gehörlosen die Kommunikation im täglichen Leben.

Wir haben heute folgende Grundsätze in der Sozialarbeit:

- Die Beratung orientiert sich an den Bedürfnissen des hörgeschädigten Menschen.
- Der gehörlose Mensch ist der Experte für seine Anliegen.
- Im Vordergrund der Sozialarbeit steht nicht die Hörschädigung, sondern die Bewältigung des Lebens mit all seinen Bereichen und Aufgaben.
- Die Hilfe und Unterstützung verstehen wir als Hilfe zur Selbsthilfe.
- Der hörgeschädigte Mensch ist für sein Handeln selbst verantwortlich.
- Die Einhaltung der Schweigepflicht ist selbstverständlich.
- Ziel ist es, dass Gehörlose in allen Lebensbereichen (Familie, Bildung, Beruf, Politik, Gesellschaft usw.) Chancengleichheit erfahren.



Beratungsgespräch Katja Gstach, Esra u. Dragana

Doris Hendrickx-Nagel, Sozialpädagogin

Kurse – Vorträge – Ausflüge

Zweimal jährlich - im Frühjahr und im Herbst - bringt das LZH ein Kursprogramm heraus. Mit den angebotenen Kursen verfolgen wir Ziele wie:

- Menschen mit einer Hörschädigung Zugang zu Wissen und zu wichtigen Informationen zu ermöglichen,
- Kultur zugänglich zu machen und
- Freizeitgestaltung ohne Kommunikationsbarriere zu ermöglichen.



Wie jedes Jahr waren auch 2012 wieder die Kursangebote **Kinderreiten, Reittherapie, FEBS** (reitpädagogisches Angebot) und **Kinderreittage** mit dabei. Die Kurse werden im LZH-eigenen Reitstall angeboten. Mit den Kursangeboten **Hörtraining, Vortrag „Neue Entwicklungen der Firma Siemens“**, **Tinnitus-Counseling** und **Ausstellung technische Hilfsmittel - Humantechnik** konnten Menschen mit Hörschädigung mehr zu ihrer Behinderung und technischen Entwicklungen erfahren. Neben dem beliebten **Kochkurs** mit Christina Obereder zählen Besichtigungen zu den meist besuchten Angeboten. Im Jahr 2012 konnten wir das **Vorarlberger Medienhaus**, die **Firma Loacker Recycling** und die **Spar-Zentrale** besichtigen. Wichtige Informationen erhielten die KursteilnehmerInnen in den Vorträgen **Testament und Erben** und **Sicherer Umgang mit Internet und Handy**.



Das Wissen konnte auch durch zwei angebotene **Computerkurse** erweitert werden. Alexandra Santos gab uns einen Einblick in die **Welt der Gehörlosen in Portugal**. Für die Sportlichen unter den Hörgeschädigten wurde das Angebot **Gemeinsam laufen** durchgeführt. Das kulturelle Highlight war der Besuch der Theateraufführung **Mummenschanz**.



Mummenschanz ermöglichte den Gehörlosen einen nahezu barrierefreien Zugang, da ohne Worte, ohne Musik und ohne Bühnenbild gearbeitet wird. Die TeilnehmerInnen waren sich einig, dass es ein sehr lustiger, spannender, unterhaltsamer und fantasievoller Abend war. Der Besuch wurde durch ermäßigte Eintrittskarten von der Theatergruppe Mummenschanz ermöglicht. Auch die Kreativität und Geselligkeit kamen nicht zu kurz. Es fanden ein **Trommelkurs**, eine **Farb- und Typberatung** und ein **Tanznachmittag** statt. Beim **gemeinsamen Adventkranzbinden** haben wir uns auf die Adventszeit eingestimmt.

Kurse – Vorträge – Ausflüge

Die Reise im Jahr 2012 ging ins **Südtirol**. Wir machten uns auf die Spuren von Ötzi und Sisi. In den hängenden Gärten von Schloss Trauttmansdorff schlenderten wir über die Spazierwege, auf denen bereits Sisi gegangen war und kamen aus dem Staunen über die Vielfalt und Schönheit der Pflanzen kaum heraus.



Am zweiten Tag machten wir uns auf in die hochalpine Gletscherwelt im Schnalstal. Der hartnäckige Nebel ließ uns leider keinen Blick auf die Gletscherwelt frei. In der Ötzi-Show-Gallery konnten wir jedoch erste Informationen über den Eismann erfahren und uns im Bergrestaurant bei Kuchen und Kaffee gemütlich unterhalten. Auch ausführliche Besichtigungen der Städte Meran und Bozen mit Stadtbummel waren angesagt. Im Südtiroler Archäologiemuseum erfuhren wir alles, was wir schon immer über Ötzi wissen wollten. Es war uns sogar möglich, einen Blick auf die Überreste von Ötzi zu werfen.



Auf der Heimreise machten wir noch Halt in Brixen. Dort fand der Brot- und Strudelmarkt statt. Dies war die Gelegenheit, ein Stück Südtirol-Erinnerung mit nach Hause zu nehmen. Und wieder waren wir uns einig, dass es drei sehr schöne Tage waren.

Es wurden fünf weitere Kurse angeboten, die jedoch auf Grund geringer TeilnehmerInnenanzahlen nicht durchgeführt werden konnten. Angesichts der vielen durchgeführten Kurse

wird uns jedoch aufgezeigt, dass wir mit dem Kursprogramm auf dem richtigen Weg sind. An dieser Stelle ein großer **Dank** an die **KursleiterInnen**, sowie an **Dir. Johannes Mathis**, welche uns immer wieder entgegenkommen, so dass wir auch leistbare Kursbeiträge anbieten können.

Um eine Verwechslung des Kursprogramms mit dem alle zwei Monate erscheinenden Infoheft auszuschließen, erscheint das Kursprogramm seit Herbst 2012 in einem neuen Layout - das Herbstkursprogramm in grün und das Frühjahrskursprogramm in gelb.

Und zu guter Letzt noch ein **Dank** an die fleißigen **KursteilnehmerInnen**, da durch sie die Kurse, Vorträge und Ausflüge erst zu einem tollen Erlebnis werden.

Katja Gstach, Sozialarbeiterin

Visionen von Gehörlosen u. Schwerhörigen



Besseren Lohn für meine Arbeit
Valent

Mehr Vorkurskationen von
Gehörlosen für Gehörlose
Ulrich

Vorarlberg Hause
mit Untertitel
Brigitte

noch besser zu hören
(Mathilde)

Ich wünsche mir, dass mehr junge Gehörlose
zu Vorarlberger Gehörlosen Treff kommen.

Komplette Untertitelung
bei allen Programmen
Sabine Hämmerle

Ich möchte mehr Gebärdensprache,
ist wichtig Bank, Spital, Arzt,
Beratungsstellen, Arbeitsplatz-einfach
Für alles wichtig (Peter)

Ausflug Sommer Wien
(Atmin)

gemeinsame Ausflüge mit Gehörlosen
Karin

Weniger Lärm in
Einkaufszentren
und Geschäften
Urbare

Ich wünsche mir gleichen Kurs
für Gehörlose und Schwerhörige im
Vorarlberg wie es in Österreich gilt
Job.com (Jürgen)



Visionen von Gehörlosen u. Schwerhörigen

Meine Vision ist es, dass
gehörlose Kinder in Gebärdensprache
unterrichtet werden.
Thomas



Ich wünsche mir eine Lebensgefährtin

Mehr Austausch und
Kommunikation mit Schwerhörigen,
Gehörlose und Ci-Träger.
Ditmar

Hörende sollen keine Angst vor der
Kommunikation mit Gehörlosen haben.

ich möchte mit jungen Gehörlosen
zusammen ausgehen und tanzen. Dragana

Untertitel im Kino
(Selma)

*Ich wünsche mehr
Dolmetscher.
Thurner Thom*

Mehr Verständnis für
Hörgerätedräger
bei Gesprächen
Uebari

*ich möchte mit jungen Gehörlosen
zusammen verreisen. Benin-Esra*

*WENIGER ALLEINE ZUHAUSE
MEHR GEMEINSAM MIT GEHÖRLOSEN
MACHEN (TANRETA)*



Abenteuer auf dem Pferderücken



„Hallo, dürfen wir uns kurz vorstellen?
Wir sind die Pferde vom LZH-Therapiestall
in Dornbirn. Mit uns erlebt ihr spannende
Abenteuer. Wir genießen mit euch Ausritte
in die freie Natur und spüren, wie wir Weg-
gefährten werden und gegenseitig Ver-
trauen entwickeln.“

Hjördís: „Ich bin eine super-flotte Isländerin und als Allrounderin überall einsatzbereit.“



Condor und Pilon: „Wir sind im LZH-Therapiestall aufgewachsen und werden hier als Therapie- und Reitpferde ausgebildet.“

Dania: „Ich vermittele durch meine ruhige Art auch ängstlichen Reitern das Gefühl von Sicherheit.“



Gàska: „Ich bin das älteste Pferd im Stall und hoch motiviert. Die leichten Arbeiten mit den Kindern genieße ich sehr.“

Glanni: „Ich bin der Herdenchef. Mich bringt nichts aus der Ruhe und ich werde als Hippo- und Therapiepferd eingesetzt.“

Lettir: „Ich habe die Parelli-Ausbildung bis zum Level 4. Man nennt mich den kleinen Professor im Stall.“

Abenteuer auf dem Pferderücken



Finka: „Ich bin sehr einfühlsam und ruhig bei Anfängern und ein Powerpferd bei Fortgeschrittenen.“

Bianka: „Als Allrounderin werde ich in der Hippo- und Reittherapie sowie als Longen- und Reitpferd eingesetzt. Ich habe im letzten Jahr als 7-Jährige den Reiterpass mit unseren Reitschülern gut gemeistert.“

Kolbrunn: „Ich bin die Leitstute in unserem Stall und für kleine Kinder ein super liebes Lehrpferd.“



Helmut: „Ich bin ein kleiner Eselhengst und necke meine Kameraden gerne.“

Fönix: „Ich bin der Temperamentvollste von uns.“

Klara: „Meine Mama heißt Hjördis und ich bin im LZH-Stall zur Welt gekommen.“

Stella: „Ich liebe Streicheleinheiten.“

Reitangebote im LZH-Therapiestall, Dornbirn-Rohrbach, Foracheck 6

- Kinderreiten: altersgerechte Heranführung an das Pferd ohne Leistungsdruck
- Longenunterricht: Vermittlung des Bewegungsgefühls an der Longe in Schritt, Trab, Galopp
- Reitstunden: Unterricht in Dressur und im Springen
- Heilpädagogisches Reiten: Begegnung zwischen Mensch und Pferd im Mittelpunkt
- Hippotherapie: vom Arzt verordnete physiotherapeutische Behandlung auf dem Pferderücken



Gelungene Kooperation von LKH und LZH

Das erste Cochleaimplantat* in Vorarlberg wurde nach gründlichen Vorbereitungen 2001 im Landeskrankenhaus Feldkirch implantiert. Das Implantprogramm in Vorarlberg steht ganz im Zeichen der interdisziplinären Zusammenarbeit. Das flächendeckende Hörscreening in allen Krankenhäusern des Landes Vorarlberg wurde bereits 1996 eingeführt. Die präoperative Vorbereitung, Aufklärung, Hörgeräteversorgung und die postoperative Betreuung erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Landeszentrum für Hörgeschädigte (LZH) in Dornbirn. Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und gute Kontakte mit den niedergelassenen HNO-Ärzten ermöglichen auch die rechtzeitige CI-Versorgung bei Erwachsenen.

CI-Versorgung an der HNO-Abteilung des Landeskrankenhauses Feldkirch



*Prim. Dr. Wolfgang Elsässer (Leiter des Teams),
OA Dr. Bernhard Müntz, OA Dr. Miklos Horvath,
Logopädinnen Afra Berchtold und Anna Koch-Nollert*

In Feldkirch werden sowohl Kinder als auch Erwachsene mit CI versorgt. Das CI-Team besteht aus Ärzten und Logopädinnen der HNO-Abteilung:

Die präoperative Abklärung und die Cochlea Implantation mit gewebeschonenden OP-Techniken erfolgen an der HNO-Abteilung des Landeskrankenhauses Feldkirch. Die Erstanpassung nach der OP wird in der Audiologie/Pädaudiologie der HNO-Abteilung durchgeführt. Unser Team wird von Florian Feichter (MED-EL) bei der Telemetrie und Erstanpassung

seit Jahren unterstützt. Weiteres individuell angepasstes Hör- und Sprachverständnis-training sowie pädagogische Förderung werden im LZH Dornbirn angeboten. Unser Team in Feldkirch bietet in Zusammenarbeit mit dem LZH eine lebenslange ärztliche und logopädische Betreuung und Hilfestellung auch bei technischen Problemen an.

Bei Kindern wird in Feldkirch eine möglichst frühzeitige Implantation angestrebt. Bei im Erwachsenenalter Ertaubten gibt es kein Alterslimit, es werden derzeit vier Patienten, die über 80 Jahre alt sind, betreut. Aufgrund der internationalen Erfahrungen versuchen wir die Indikationskriterien zur CI sinnvoll zu erweitern: Es wurden bereits acht Patienten bilateral versorgt und bei zwei Patienten mit einseitiger Taubheit mit quälendem Tinnitus haben wir gute Erfahrungen mit CI gemacht. Wir planen auch die Einführung der elektroakustischen Stimulation bei Personen mit erhaltenem Tieftongehör, aber fehlendem Hochtongehör.

Bericht: OA Dr. Miklos Horvath für das LKH

*Cochleaimplantat (CI): Das CI ist ein spezielles Hörgerät. Ein Teil davon wird chirurgisch in das Innenohr eingesetzt. Damit können an Taubheit grenzend Schwerhörige wieder gute Höreindrücke gewinnen.

Gelungene Kooperation von LKH und LZH

Damit Sie optimal von Ihrem CI profitieren: Rehakonzept für erwachsene CI-TrägerInnen am LZH Dornbirn

Nach erfolgreicher Implantation und Sprachprozessoranpassung am LKH-Feldkirch erhalten alle – Kinder wie Erwachsene – Hörtrainingseinzelstunden von einer Logopädin am Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte (LZH) in Dornbirn.

Erwachsene erhalten mindestens zehn Stunden insgesamt, im Normalfall eine Hörtrainingsstunde pro Monat (das ergibt eine Begleitung über fast ein Jahr, in dem auf auftretende Probleme jeweils individuell eingegangen werden kann) oder nach Absprache auch häufiger (wöchentlich oder 14-tägig). Falls nötig, kann die Stundenanzahl auch verdoppelt werden. Die Kosten dafür werden in Vorarlberg von der Abteilung „Gesellschaft und Soziales“ der Vbg. Landesregierung zum Großteil über-



Logopädinnen v.l.n.r.:
Kristina Blum, Angelika Fenkart (Leiterin des Teams), Claudia Sabato

nommen. Es bleibt nur ein kleiner Selbstbehalt. Dies trifft auch für die neuerdings von der Vbg. Gebietskrankenkasse geforderten 12 Hörtrainingsstunden (à 50 Minuten) zu. Diese werden für die Finanzierung eines neuen Sprachprozessors nach frühestens sieben Jahren zur Bedingung gemacht.

Während des Trainings gibt es grundsätzliche Empfehlungen zur Tragedauer (täglich zu allen wachen Stunden, auch wenn man allein ist - Ausnahme: Ermüdung, Kopfweh, Krankheit), denn damit ist das Kennenlernen von Alltagsgeräuschen und die Gewöhnung an diese (speziell auf den Patienten und seinen Alltag abgestimmt) am besten und schnellsten zu erreichen.

Aber natürlich geht es nicht nur um die Gewöhnung an oft als störend empfundene Geräusche, sondern vor allem um Genuss und Sprachverständnis. Genuss bedeutet für viele CI-TrägerInnen wieder Musik hören zu können, denn Musik spricht Herz und Gemüt an und stärkt und ermuntert die Person als Ganzes. Musik verändert das Lebensgefühl und gibt emotionale Stabilität.

Hauptziel der Reha sind aber die Stimmwahrnehmung (Männer- und Frauenstimmen und die eigene Stimme bezüglich Klangfarbe, Tonhöhe, Melodie und Lautstärke) und die Sprachwahrnehmung. Trainiert wird auf Laut-, Silben-, Wort-, Wortgruppen-, Satz- und Textebene – abgestuft in wahrnehmen können, unterscheiden können, identifizieren / verstehen können. Je nach den individuellen Möglichkeiten im closed (Thema ist vorher geklärt) und open set (ohne Vorkenntnis des Themas), ohne und mit Störschall (v.a. bei beidseitiger Versorgung) inklusive Telefontraining.

Gelungene Kooperation von LKH und LZH

Wir orientieren uns dabei hauptsächlich an „Besser hören mit CI“ von Marlies Herzogenrath, „Hear at home“ (Arbeitsblätter auf einer CD-Rom der Firma MED-EL) und „Richtig üben - Richtig verstehen!“ von Erika Bogár-Sendelbach (Arbeitsblätter und je eine Hör-CD mit Männer- und Frauenstimme). Zwei Audio-CDs der Medizinischen Hochschule Hannover (Hörtraining 1 und 2) und das spezielle Computerlernprogramm „Audiolog“ ergänzen dieses Angebot. In der Übungssituation wird meist mit Lifestimme gearbeitet, die CDs können für das tägliche Üben zu Hause ausgeliehen werden.

Selbstverständlich gibt es auch Informationen bezüglich zusätzlicher Hilfsmittel (FM-Anlagen, Lichtsignalanlagen, Videotelefonie etc.) und Vermittlung zur und Begleitung bei der entsprechenden Erprobung dieser Geräte. Nicht fehlen dürfen Tipps und Informationen zu Hör- und Gesprächstaktik (v.a. in Gruppen und unter erschwerten Bedingungen wie im Restaurant, Vortrag, Theater etc.) sowie zum Radiohören und Fernsehen.



Während des Trainings verleihen wir auch Hörbücher (verschiedene Schwierigkeitsgrade und Genres, unter anderem auch zwei CDs der Firma MED-EL Deutschland mit Kurztexten in verschiedenen Sprechgeschwindigkeiten und ohne und mit Hintergrundmusik) mit den entsprechenden Tipps zum „Richtigen Üben“. Dies ist im Hinblick auf die Zeit nach dem begleiteten Hörtraining am LZH wichtig,

damit das individuelle Trainingsniveau in Eigenregie erhalten oder sogar noch laufend verbessert werden kann. Selbstverständlich stehen wir auch dann noch bei evtl. Problemen mit Rat und Tat zur Seite. Das LZH bietet auch in Kooperation mit dem Hörzentrum Innsbruck für alle Vorarlberger CI-Träger und -Trägerinnen ein Reparaturservice mit Ersatzteilen an. Das abwechslungsreiche Training bereitet, nicht zuletzt wegen des persönlichen Vertrauensverhältnisses, allen Beteiligten – Therapeutinnen wie Betroffenen – wirklich Freude! So lernt es sich am leichtesten und nachhaltigsten und es bestärkt uns, als Team am LZH beherzt dranzubleiben, weil ALLE davon profitieren.

Bericht Dipl.Log. Angelika Fenkart

CI-Patienten LZH – Stand Anfang Dezember 2012

- Erster Patient 1993 (in Salzburg implantiert)
- Ab 1997 dann die nächsten in Salzburg, Innsbruck, St. Pölten und Wien
- Seit 2001 in Feldkirch – 58 Patienten gesamt (31 Erw; 27 Kinder), davon 10 bilateral versorgt (7 Erw, 3 Kinder), 3 OPs waren nicht durchführbar wegen verknöcherte Schnecke;
- LZH gesamt – 77 Klienten mit CI (davon 48 Erwachsene, 29 Kinder und Jugendliche), davon 67 MED-EL, 9 Cochlear, 1 Advanced Bionics, von diesen wiederum 13 bilateral versorgt (davon 10 MED-EL), 6 Patienten wurden reimplantiert.

Zusammenarbeit mit dem ÖSB

Das LZH-Team freut sich über eine Kooperationspartnerschaft mit dem Österreichischen Schwerhörigenbund-Dachverband (ÖSB).



Ziel dieser Kooperationspartnerschaft ist die Teilnahme an Projekten des ÖSB und das Mittragen und vollinhaltliche Akzeptieren der Philosophie, der Tätigkeit sowie des Leitbildes des Österreichischen Schwerhörigenbundes. Der ÖSB setzt sich als Dachverband für Schwerhörigenvereine und -organisationen bundesweit auf sozialpolitischer Ebene für die Interessen dieser Zielgruppe ein. Das ÖSB-Vorstandsteam mit **Mag. Brigitte Slamanig** (Hörgeräteträgerin) als Präsidentin ist ehrenamtlich tätig.



Wofür steht der ÖSB?

Der ÖSB ist ein unabhängiger Dachverband von und für Schwerhörigenvereine und Organisationen hörbeeinträchtigter Menschen in Österreich.

Wir vertreten und unterstützen alle Menschen rund um das Thema „Hören“ und „lautsprachliche Kommunikation“. Unser Ziel ist eine adäquate hörtechnische Versorgung aller Betroffenen, eine Gleichstellung in allen Bereichen der Bildung, des beruflichen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens.

Wir forcieren die Schaffung von Rahmenbedingungen, um den Einsatz, die Finanzierung und die Versorgung mit Hörtechnologien, hörtaktischen Maßnahmen, Rehabilitation zu gewährleisten.

Wir sind ein Kompetenznetzwerk und bieten unseren Mitgliedern und PartnerInnen Kontakte und Vernetzung mit EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Medizin, Wirtschaft und dem Sozialbereich. Wir agieren österreichweit und pflegen internationale Kooperationen. Wir entwickeln und unterstützen hörspezifische Projekte.

Die Verbindung von fachlicher, sozialer und kommunikativer Kompetenz ist die Basis unserer Arbeit. In unserer Organisation leben wir ein wertschätzendes Miteinander von Schwerhörigen und Hörenden. (Quelle: www.oesb-dachverband.at)

LZH-Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis freut sich auf eine angenehme Zusammenarbeit mit dem ÖSB.

LZH-Hörtechnik

In unserer Hörtechnik-Abteilung werden Sie von bestens ausgebildeten Fachkräften kompetent und fachkundig betreut. Gutes Hören ist Lebensqualität.

Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Über sie und ein gut funktionierendes Gehör können wir mit unseren Mitmenschen in Kontakt treten. Gemeinsam finden wir für Sie das perfekte Hörsystem.

Unser Service für Sie im Überblick:

- Individuelle, unverbindliche und diskrete Beratung rund ums Hören
- Kostenloser Hörtest
- Kostenloses Probetragen der modernsten Hörsysteme
- Hinter-dem-Ohr und Im-Ohr-Hörsysteme von exklusiv bis preiswert
- Große Auswahl an Zubehörartikeln wie Funk-Kopfhörer, Telefone, Lichtsignalanlagen und vieles mehr
- Engagierter Service auch nach dem Kauf
- Wartungsarbeiten für alle Hörsysteme
- Technische Unterstützung bei Ohrgeräuschen (Tinnitus)
- Gehörschutz/Ohrstöpsel Standard oder maßgefertigt zum Schutz vor Lärm
- Gehörschutz/Ohrstöpsel maßgefertigt zum Schutz beim Baden und Schwimmen
- Kostenlose Hausbesuche (wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht zu uns kommen können)
- Antragswesen zur Finanzierung Ihres Hörgerätes oder Ihrer technischen Hilfsmittel
- Krankenkassen-Direktabrechnung
- Hörtraining – das Hören trainieren, um besser zu verstehen
- 24-Stunden Notdienst – falls bei wichtigen Ereignissen Ihr Hörsystem ausfällt
- Pädakustik - Kinderhörsysteme

Kommen Sie bei uns vorbei, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

Terminvereinbarung: Tel. 05572/25 7 33-21, Fax 05572/25 7 33-31, E-Mail: akustik@lzh.at



Vom Hörrohr zum modernen Hörsystem

Eine Reise durch die Geschichte des Hörgerätes

Taubheit und Hörminderung gab es schon immer. Lange Zeit glaubte man, dass Menschen, die schlecht hören, auch geistig zurückgeblieben sind. Ein Missverständnis, das bedauerlicherweise bis ins 20. Jahrhundert andauerte. Menschen wurden wegen ihrer Hörminderung lange Zeit sozial und gesellschaftlich diskriminiert.



Erste Hörrohre im 17. Jahrhundert

Die ersten Hörhilfen waren Hörrohre. Es gab sie in vielfältigen Formen und Größen. Sie wurden aus Eisenblech, Silber, Holz, Schneckengehäusen oder Tierhörnern gefertigt.

Erste Hörgeräte im 20. Jahrhundert

Um 1913 gab es die ersten elektrischen Verstärker. Die ersten Hörgeräte wurden erfunden. In den 1920er Jahren waren die ersten Röhren-Tischgeräte erhältlich. Bei diesen konnte man schon die Frequenzbereiche getrennt einstellen.

In großen Schritten zum modernen Hörgerät

Durch die fortschreitende Miniaturisierung der Technik wurden auch die Hörgeräte immer kleiner. Um 1950 wurden die ersten Taschengeräte vorgestellt. In den frühen 60ern des 20. Jahrhunderts kam das Design auf den Markt, das sich bis heute gehalten hat: das Hinter-dem-Ohr-Gerät (HdO). Seit diesem Zeitpunkt hat sich die Technologie der Hörgeräte – dank den Fortschritten in der Mikroelektronik – rasant entwickelt.

Heutige Hörgeräte verfügen über digitale Technologie und sind mit leistungsstarken Computerchips ausgestattet. Vielfältige Funktionen für bessere Klangqualität, drahtlose Anbindungsmöglichkeiten und immer kleiner werdende Ausmaße zeichnen moderne Hörlösungen aus.

Doch nicht nur die Technologie, sondern auch die Akzeptanz gegenüber Hörgeräten hat sich verändert. Kleinere Geräte, neue Designs und modische Farbgebungen helfen heute dabei, dass das Tragen von Hörgeräten als selbstverständlich erachtet wird.



Gemeinsam Visionen umsetzen

Unsere Teams im Jahr 2012

APD und Kindergarten „Zuhören – Zeit nehmen – Erfahrungen sammeln – Kommunikation“



Schule für Hör- und Sprachbildung „In jedem Kind liegt eine wunderbare Tiefe“



Logopädie, Ergotherapie, Musiktherapie „Erfüllung durch gelungene Kommunikation“



Reittherapiestall „Im Mittelpunkt steht die Begegnung mit dem Pferd“



Gemeinsam Visionen umsetzen

Unsere Teams im Jahr 2012

Nachmittagsbetreuung „Lernen, spielen, lachen, toben... das Leben ist schön“



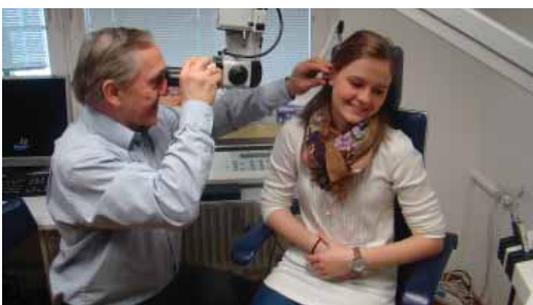
Beratungsstelle und Dolmetschzentrale „Der Weg in die Selbstständigkeit“



Hörtechnik „Optimales Hörvergnügen mit unserer Technik“



HNO-ärztliche Betreuung „Bestens beraten und betreut“



Gemeinsam Visionen umsetzen

Unsere Teams im Jahr 2012

Schulbusfahrer „Sicher unterwegs durch's ganze Land“



Hausmeister „Gute Laune und Ordnung in Haus, Hof und Garten“



Raumpflege „Täglich blitzblanke Räume“



Schulküche „Gaumenfreuden liebevoll serviert“



Gemeinsam Visionen umsetzen

Unsere Teams im Jahr 2012

Gastronomie mit Kegelbahn „Erleben Sie ein paar schöne Stunden“



Sekretariat / Verwaltung „Ein offenes Ohr für alle Anliegen“



Direktion / Vorstand „Unterstützung und Vertrauen“



VORSTAND

oben v.l.n.r.:
Vorstandsvorsitzender
Dir. Johannes Mathis;
Ferdinanda Mathis (Austritt: 31.12.2012);
Vorstandsvorsitzender-Stellv.
Stefan Mathis (Eintritt: 31.12.2012)



unten v.l.n.r.:
Dr. Karl-Heinz Nagel;
Landesschulratsdirektorin
Hofrat Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani;
Dr. Otto Spiegel

**Niemand kann eine Sinfonie flöten.
Es braucht ein Orchester, um sie zu spielen.**

(No one can whistle a symphony. It takes an orchestra to play it: Halford E. Luccock)

Neu am LZH



Nicole Helbok (Verwaltung), Cornelia Willatschek (Busfahrerin), Tanja Theisl (Malerin und Busfahrerin)



Suna Togan (Raumpflegerin),
Carina Maccani (Lehrerin)



Belinda Schwarz
(Raumpflegerin)

Sozialpraktikant(inn)en und Zivildienstler:

Kübra Özkaya, Klara Scheier, Laura Gutbrunner, Christina Brugger, Raphael Honeder, Andreas Gorbach, Johannes Karg, Roman Kalb, Frank Deutsch, Rene Knödler, Alexander Katz

Aus unserem Team ausgeschieden sind:

Maria Schwendinger, Margit Wüsthoff, Julia Linder, Sonja Forstner, Nadine Erhart, Magdalena Frick, Sevim Gülmez

Wir gratulieren herzlich

Nadja De Martis:

Es ist immer wieder schön, wenn sich ehemalige Schülerinnen unserer Schule bei uns zurück-melden und von ihren tollen Leistungen und Erfolgen in weiterführenden Schulen und im Beruf berichten. Nadja hat ihre **4-jährige Lehre als Gestalterin für Werbetechnik** erfolgreich absolviert und abgeschlossen. Wir gratulieren ganz herzlich.

Emanuel Bitschnau:

Mountainbike-Europameisterschaften der Gehörlosen in Tolyatti/Russland: **4. Platz** in der **Staffel**; Sportlerwahl des Jahres 2012 des Österr. Gehörlosen Sportverbandes - in der Kategorie **Team des Jahres 2012: 3. Platz**

Dienstjubiläen und Ehrungen

Unsere Weihnachtsfeier stand heuer ganz im Zeichen des 35-jährigen Bestehens unseres Zentrums. Für einen feierlichen Rahmen sorgte unter anderem ein abwechslungsreiches Programm mit Ehrungen für Dienstjubilare und für besondere Verdienste sowie einem Film über die 35-jährige Geschichte. Auch kreative Menüvariationen von unserem Gastronomieteam und eine **festlich gedeckte Tafel** trugen



zur fröhlichen Stimmung bei. Gehörlosenheim-Gründerin **Ferdinanda Mathis** nahm die Weihnachtsfeier zum Anlass, sich mit berührenden Worten aus dem Vorstand zu verabschieden und ihren Enkel **Stefan Mathis** als Nachfolger zu nominieren.

Dienstjubiläum 25 Jahre:

Karin Grabherr-Nachbauer, Dipl.Audiopädagogin:

Dir. Mathis bedankt sich mit einer besonderen Ehrenurkunde für das überdurchschnittliche Engagement, mit dem sich Frau Grabherr-Nachbauer über all die Jahre für die lautsprachliche Förderung hörgeschädigter Kinder einsetzt. Ihre Fachkompetenz wird bis weit über die Grenzen hinaus geschätzt.



Dienstjubiläen 15 Jahre:

Barbara Thurnher, Lehrerin am LZH, freut sich über Dankesworte für ihre hervorragende pädagogische Tätigkeit. Mit persönlichem Engagement betreut sie neben hörgeschädigten Kindern auch Kinder mit Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen.

Marlies Fussenegger wird für ihre Dienstreue und 15-jährige verdienstvolle Tätigkeit als Sonderkindergartenpädagogin gedankt.

Andrea Grasser konnte leider nicht an unserer Feier teilnehmen. Herzlichen Dank an dieser Stelle für ihr jahrelanges Engagement als Hörgeschädigtenpädagogin.



Andreas Grabherr wird für die gelungene Verfilmung der 35-jährigen LZH-Geschichte herzlich gedankt.

Dienstjubiläen und Ehrungen

Dienstjubiläen 10 Jahre:

Roswitha Amann, Administration

Beratungsstelle

Inge Madlener, Buchhaltung

Angelika Köb, Leitung Schulküche

Brigitte Gehrer, Lehrerin

Amrei Esther Rüdisser, Lehrerin

Hermann Archan, Hausmeister

Ruhestand:

Margit Wüsthoff und **Maria Schwendinger**



Dir. Mathis bedankt sich bei allen Jubilaren bzw. zu Verabschiedenden mit einem Geschenkkorb voller Köstlichkeiten und mit jeweils einer persönlichen Laudatio für den verdienstvollen Einsatz über all die Jahre.

Dank für langjährige Zusammenarbeit:

Ein herzliches Dankeschön in Form von Blumengrüßen für die Leiterinnen vom Werk der Frohbotschaft, **Brigitte Knünz** und **Dr. Karoline Artner** (stv. für Frau Dr. Elisabeth Dörler) für ihre Unterstützung als „Schulträger“.



DI Meinhard Rhomberg, unserem „Hausarchitekten“ dankt Dir. Mathis für die langjährige angenehme Zusammenarbeit.

Besondere Ausbildungen:

Mag. Waltraud Nägele: Hörgeräteakustik

Cornelia Hagen: Hörgeräteakustik mit ausgezeichnetem Erfolg und reitpädagogische Betreuung mit gutem Erfolg

Doris Hendricks-Nagel: Leicht Lesen

Brigitte Diem (nicht auf dem Foto): Reitpädagogische Betreuung mit ausgezeichnetem Erfolg



Dekretverleihung:

Eine besondere Überraschung gab es für unsere langjährige Schulleiterin. Dipl.Päd. **Evi Linder** wird per Dekret ab 01.01.2013 zur **Direktorin** unserer Schule für Hör- und Sprachbildung ernannt.

Wir gratulieren herzlich und freuen uns mit unserer neuen Direktorin!

Dienstjubiläen und Ehrungen

Austritt aus dem Vorstand:



Ehrenurkunde

Mit unermüdlichem Einsatz beim ehrenamtlichen Aufbau des Gehörlosenheims legte Frau Ferdinanda Mathis den Grundstein für das heutige Landeszentrum für Hörgeschädigte. In dankbarer Würdigung ihrer unschätzbaren Verdienste für gehörlose und schwerhörige Menschen in Vorarlberg wird Frau

Ferdinanda Mathis

anlässlich des 35-jährigen Betriebsjubiläums die Ehrenmitgliedschaft des Landeszentrums für Hörgeschädigte verliehen.

Vorstand Geschäftsführung
Dornbirn, im Dezember 2012

Mit berührenden Worten verabschiedet sich unsere Gründerin des Vbg. Gehörlosenheims, Frau **Ferdinanda Mathis**, nach 35-jähriger Tätigkeit aus dem Vorstand. Sie möchte ihr Amt in jüngere Hände legen und bittet ihren Enkel **Stefan**, ihren Platz im Vorstand einzunehmen. Zum Abschied erhält Frau Mathis eine handgemalte Ehrenurkunde über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für ihre unschätzbaren Verdienste um gehörlose und hörgeschädigte Menschen in Vorarlberg. Standing Ovations untermalen die feierliche Übergabe.



Stefan Mathis

geboren: 04.05.1986
Ausbildung: Hörgeräteakustikermeister
 Pädakustiker
 Lehrgang
 Dipl.-Sozialmanagement
Position: Geschäftsführer
 LZH-Hörtechnik
Familienstand: Lebensgemeinschaft
 mit Cornelia Hagen
Hobbys: Campen, Schwimmen,
 Skifahren

Stefan Mathis ist ausgebildeter Hörgeräteakustikermeister und leitet als Geschäftsführer die LZH-Hörtechnik-Filialen in Dornbirn, Röthis und Bludenz. Er dankt seiner Oma Ferdinanda herzlich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und möchte die Aufgabe in ihrem Sinne nach bestem Wissen und Gewissen wahrnehmen und fortführen.

Das LZH-Team schließt sich den Glückwünschen der Geschäftsführung an und wünscht dem neuen Vorstandsmitglied viel Glück.

Wir sagen danke



Herr **Georg Walser** engagiert sich nun schon seit vielen Jahren für unsere **Haussammlung** und stellt uns dabei jeweils zu seinem gesammelten Ergebnis zusätzlich auch **namhafte Spendenbeträge** zur Verfügung. Wir haben Herrn Walser zu einer Hausführung ins Zentrum eingeladen. Als Wertschätzung erhält er von Dir. Mathis ein kleines Präsent überreicht. Herzlichen Dank Herr Walser nochmals für Ihre Großzügigkeit!



Wir danken der **Familie Schwendinger** vom **Adeg-Markt** und der **Bevölkerung von Watzenegg** für die großzügige Spende. Mit dem Geld konnten wir für unsere Schüler einen stabilen Fußballtisch kaufen. Somit machen die Pausen noch mehr Spaß.

„Danke für die Spende - wir haben für alle Schüler einen Fußballtisch angekauft!“

Weitere Spender, denen wir ganz herzlich danken:

Mikkel Lind, Stiftung Apollinium Charitable Foundation, Liechtenstein

Mikkel Lind, Stiftung Hedera, Liechtenstein

Dr. Ivo Fussenegger, Bregenz, ehrenamtlicher Vortrag „Erben und Schenken“

Mag. Dr. Manfred Koller, ÖTL Graz, Veranstaltung zum Thema „Hilfe bei Tinnitus“

Franz und Manfred Kick, Tennis.Event.Center, Hohenems

Marktgemeindeamt Lustenau, Sozialreferat

Vinzenz und Isabella Kaufmann, Altach

Frau Theresia Spiegel, Dornbirn (Lernbetreuung)

Wir sagen danke

Marketingleiter Udo Reiner von der „Raiffeisenbank Im Rheintal“ übergab uns eine schöne Summe in Höhe von € 500,-- für Reittherapien hörgeschädigter Kinder.
Herzlichen Dank!



Wir sagen danke

- unseren vielen Spendern, die wir namentlich nicht erwähnt haben
- unseren Spendern, die uns bei der Haussammlung unterstützt haben
- den Gemeinden in Vorarlberg
- den Schulämtern in der Schweiz, in Liechtenstein und in Deutschland
- dem Werk der Frohbotschaft Batschuns als Schulträger
- dem Bundessozialamt Vorarlberg
- vor allem auch der Vorarlberger Landesregierung, die unsere Arbeit seit Jahren unterstützt und großes Vertrauen in uns setzt (Abteilung Schule, Abteilung Gesundheit und Soziales).



Ohne Ihre wertvolle Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ein herzliches Dankeschön! Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Verbringen Sie schöne Stunden bei uns

 Vbg. Landeszentrum für Hörgeschädigte
Feldgasse 24, 6850 Dornbirn



Unser **Festsaal** bietet Platz für ca. 150 Personen und eignet sich besonders für Kurse und Vorträge, festliche Anlässe wie Geburtstagsfeiern, Konzerte, Jubiläen und Hochzeiten.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 18:00 – 01:00 Uhr, Sonntag: Ruhetag



Auch unseren **Speisesaal** vermieten wir gerne für Familienfeste, Seminare, Workshops usw. Er bietet Platz für ca. 70 Personen.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 18:00 – 1:00 Uhr, Sonntag: Ruhetag



Öffnungszeiten unserer **Kegelbahn:**

Montag bis Samstag, 18:00 – 01:00 Uhr,
Sonntag: Ruhetag

Telefonische Voranmeldung unter
05572/25 733, Fax: 05572/25 7 33-4,
E-Mail: verwaltung@lzh.at oder direkt bei
Anita Hotz, Tel. 0664/461 09 80

Tinnitus Selbsthilfegruppe

Die Tinnitus-Selbsthilfegruppe (SHG) Vorarlberg kann auf ein sehr aktives Jahr 2012 zurückblicken. Zahlreiche informative Veranstaltungen und Vorträge gaben neue Einblicke oder regten zum Nachdenken an. Sowohl die SHG-Mitglieder als auch externe Besucher schätzten den regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch im Anschluss an die Vortragsimpulse der Referenten. So waren bei den Selbsthilfegruppentreffen und den Vorträgen im Jahr 2012 bis zu 42 Interessierte anwesend – im Durchschnitt 20 Personen.

2012 im Überblick

Nach einem gemütlichen Beisammensein im Jänner folgte ein Abend mit **Meditationsübungen** unter der Anleitung von MMMag. Dr. Maria-Christina Uhl und einer Fragerunde mit HNO-Arzt Dr. Karl-Heinz Nagel. Ein Abend anderer Art war die Präsentation eines **Trommelkurses** durch Angelo Siciliano und dessen Erfahrungen mit rhythmischer Musik. Sehr aufschlussreich zeigte sich die **Fragebogenaktion** unseres Mitgliedes Peter Mayer: Auf seine Anregung berichteten die Gruppenmitglieder von ihren Erfahrungen mit verschiedensten Bewältigungsmethoden, die sie im Laufe ihres „Tinnitus-Lebens“ bereits ausprobiert hatten. Im Vortrag von ÖTL-Präsident Dr. Manfred Koller über die **Bedeutung von Tinnitus-Selbsthilfegruppen** bestätigten sich auch die Gruppenerfahrungen der Vorarlberger SHG. Der Vortrag von HNO-FA Dr. Adolf Erlach informierte über „**Neue Wege in der Tinnitus-Therapie**“, besonders über die Heidelberger Musiktherapie. Großes Interesse fand auch der Vortrag von Alfred Widtmann zum Thema **Leistungen des Bundessozialamtes** im Hinblick auf die Unterstützung pflegender Angehöriger mit Schwerpunkt 24 Stunden-Pflege.

Den Abschluss des Jahres bildete der Vortrag von Dr. Udo Grosser aus Köln über die „**Akustische Neuromodulation bei chronisch-tonalem Tinnitus**“. Er gab Einblicke in den Therapieablauf und die ersten Erfahrungen von Betroffenen. Herr Kathan aus unserer Selbsthilfegruppe berichtete im Anschluss über seine persönlichen Erfahrungen mit dem **Neurostimulator**. Wertvoll waren für die SHG-Mitglieder auch Hinweise zu Veranstaltungen außerhalb der SHG-Treffen, wie beispielsweise das Referat „**Vom Gleichgewicht zum Hören**“ (Joachim Kunze) oder der Vortrag „**Die Welt des Schwindels**“ im Rahmen des MINI MED Studiums.

Danke

Nach diesem Rückblick auf ein erfolgreiches SHG-Jahr 2012 möchten wir uns zum einen herzlich beim Landeszentrum für Hörgeschädigte und bei der ÖTL für die Unterstützung der Selbsthilfegruppe als auch bei Frau **Hilde Hämmerle** für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken.

Tinnitus-Selbsthilfegruppe



Vorarlberger Gehörlosenverein

Wir sind eine Gruppe aus Gehörlosen, Schwerhörigen, CI-Trägern und Spätertaubten. Alle sind herzlichst zu unseren Treffen eingeladen.

Das vergangene Jahr war wieder ereignisreich. Jeden ersten Dienstag im Monat trafen wir uns im Landeszentrum, wo wir schöne gemeinsame Nachmittage verbrachten.

Im Februar hatten wir ein lustiges Kaffeekränzle, mit tollen Mäscherle. Im März fand unsere Jahreshauptversammlung statt, wo ich wieder gebeten wurde, das Amt der Obfrau des Vereines zu übernehmen. Im Juni fuhren wir mit dem Schiff zur Insel Mainau, alle waren begeistert.

Im Juli und August machte der Gehörlosenverein PAUSE.

Im Spätherbst schauten wir Filme aus früheren Zeiten an, da haben viele gestaunt, wie wir uns verändert haben. Im Dezember bekamen wir Besuch vom hl. Nikolaus, der jedem eine kleine Gabe überreichte.

An manchen Nachmittagen wurde einfach nur gejasst, geplaudert, jeder auf seine Weise, das gefiel uns allen sehr.



Leider mussten wir uns auch 2012 von langjährigen Mitgliedern verabschieden:
Im März von Frau Brunhilde Fitz und einen Monat später von Frau Elisabeth Wüstner.

Grund zum Feiern gab es aber auch wieder:

Frau Heidi Sperandio konnte ihren 70. Geburtstag feiern. Frau Frieda Oberhauser und Frau Maria Dünser durften wir zu ihrem 80. Geburtstag gratulieren. Herzlichen Glückwunsch!

Obfrau Herma Hagspiel

Vereine und Selbsthilfegruppen für Menschen mit Hörschädigung

Gehörlosenverein Vorarlberg: Herma Hagspiel, Sitz am LZH in Dornbirn

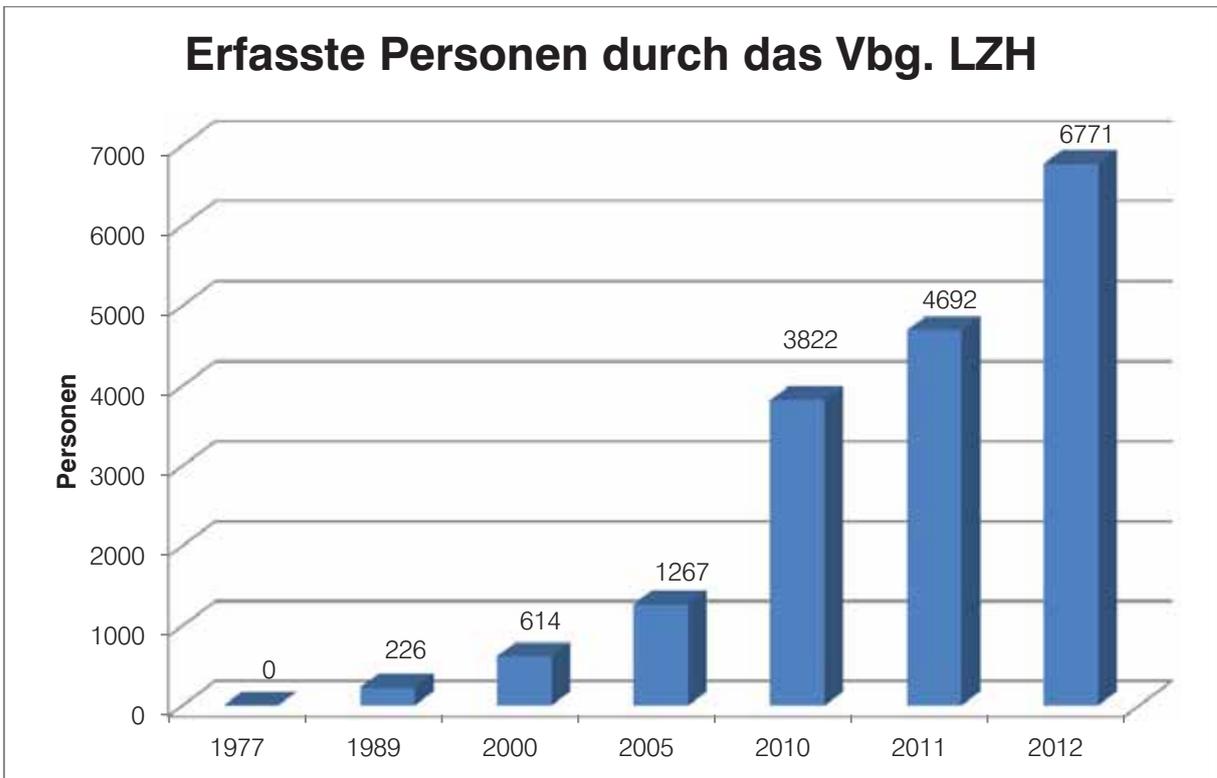
Elternverein für Hörgeschädigte: Ulrike Ilg, Sitz am LZH in Dornbirn

Selbsthilfegruppe für CI-Träger: Dietmar Metzler, Sitz am LZH in Dornbirn

Selbsthilfegruppe für Tinnitusbetroffene: Hilde Hämmerle, Sitz am LZH in Dornbirn

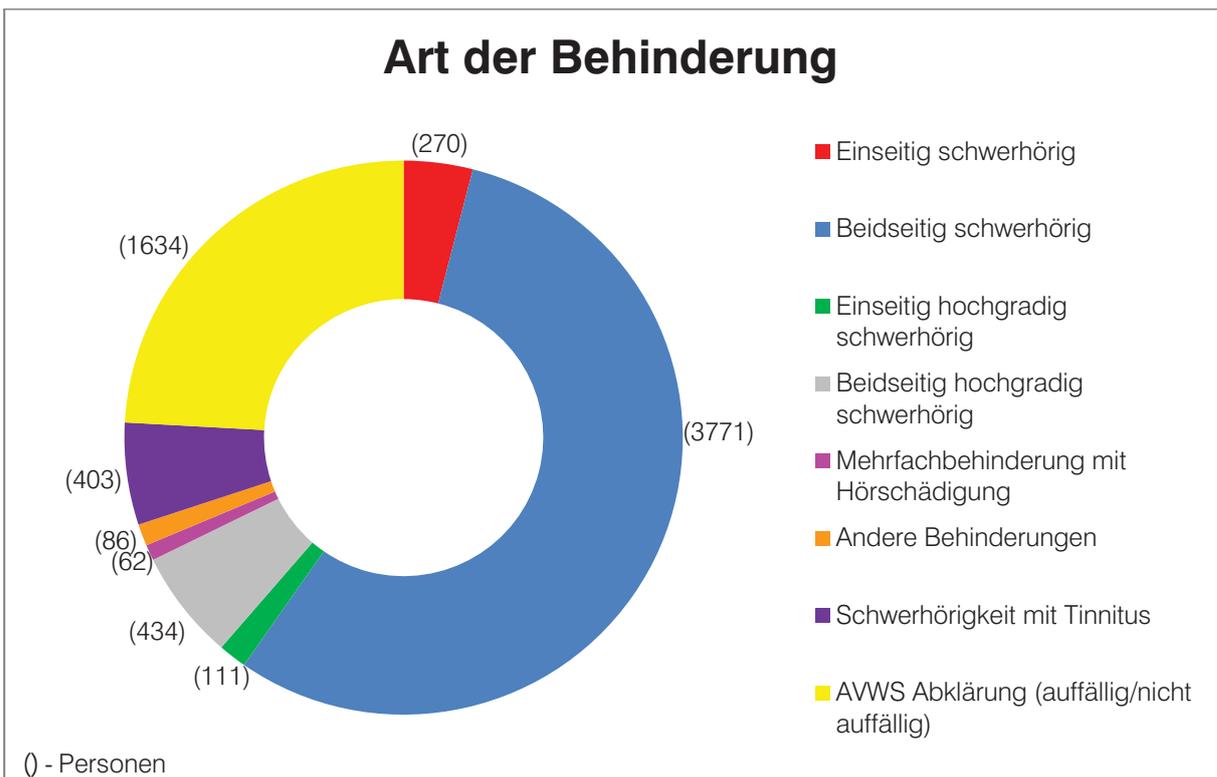
VGSKV: Wolfram Dünser, Sitz am LZH in Dornbirn

Gehörlosentreff: René Pascuttini, Sitz in Feldkirch



Erfasste Personen durch das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte: **6771**

Bei der Aufteilung nach Geschlecht sind insgesamt 3043 (44,94 %) **weiblich** und 3728 (55,06 %) **männlich**.



Beratungs-, Therapie- und Betreuungsstunden 2012:

12.923,52 mit der Landesregierung abgerechnete Stunden

Beratungsstelle:	4.821,50	Stunden
HNO-Ambulanz:	113,25	Stunden
Psychologie:	1.934,50	Stunden
Integrationsbetreuung/Schule:	643,47	Stunden
Dolmetschzentrale:	684,75	Stunden
Therapie:	3.156,05	Stunden
Früherziehung:	1.570,00	Stunden

Beratungs-, Therapie- und Betreuungsstunden 2012: Nach Produkten aufgeteilt:

12.923,52 mit der Landesregierung abgerechnete Stunden

Audiopädagogische Frühförderung: IVa-4412-200-150	1.532,75	Stunden
Beratung Technische Hilfsmittel: IVa-4413-200-201	269,20	Stunden
Integrationsbetreuung: IVa-4421-100-002	1.802,45	Stunden
Berufliche Integration: IVa-4431-100-003	885,00	Stunden
Spezielle Therapien: IVa-4412-200-151	3.256,28	Stunden
Begl. Fragestellung d. tägl. Lebens: IVa-4442-300-003	3.835,84	Stunden
Dolmetschen: IVa-4442-300-004	1.342,00	Stunden

Fortbildungsveranstaltungen für unsere MitarbeiterInnen:

- Hochschullehrgang Gehörlosenpädagogik
- Direktorenkonferenz der Leiter der Bildungseinrichtung für Gehörlose und Schwerhörige
- Menschen mit Autismus
- Heilpädagogischer Kongress
- Hochschullehrgang Beratungslehrausbildung
- AVWS-Tagung in Leipzig
- Sensorische Integration im Dialog
- Qualitätsstandards in der Hörgeschädigtenpädagogik
- Gebärdensprachkurse
- Gebärdensprachkompetenz
- Professioneller Kundenempfang
- Capito-Lehrgang für „Leicht Lesen“
- Fachspezifikum Existenzanalyse
- MED-EL – Neuheiten im Bereich CI
- Klinische Psychologie
- Sozialarbeiter-Vernetzungstreffen
- Systemisches Denken und Arbeiten im Sozialbereich
- Fachtagung Kommunikation und Schriftspracherwerb
- Marburger Konzentrationstraining

- Body Resonance als therapeutische Haltung
- Dysgrammatismus nach dem patholinguistischen Ansatz
- Myofunktionelle Therapie
- Hörgeräteakustik
- LFI Zertifikatslehrgang Reitpädagogische Betreuung

Kurse für Hörgeschädigte und Interessierte:

- Gebärdensprachkurse

Veranstaltungen für Hörgeschädigte:

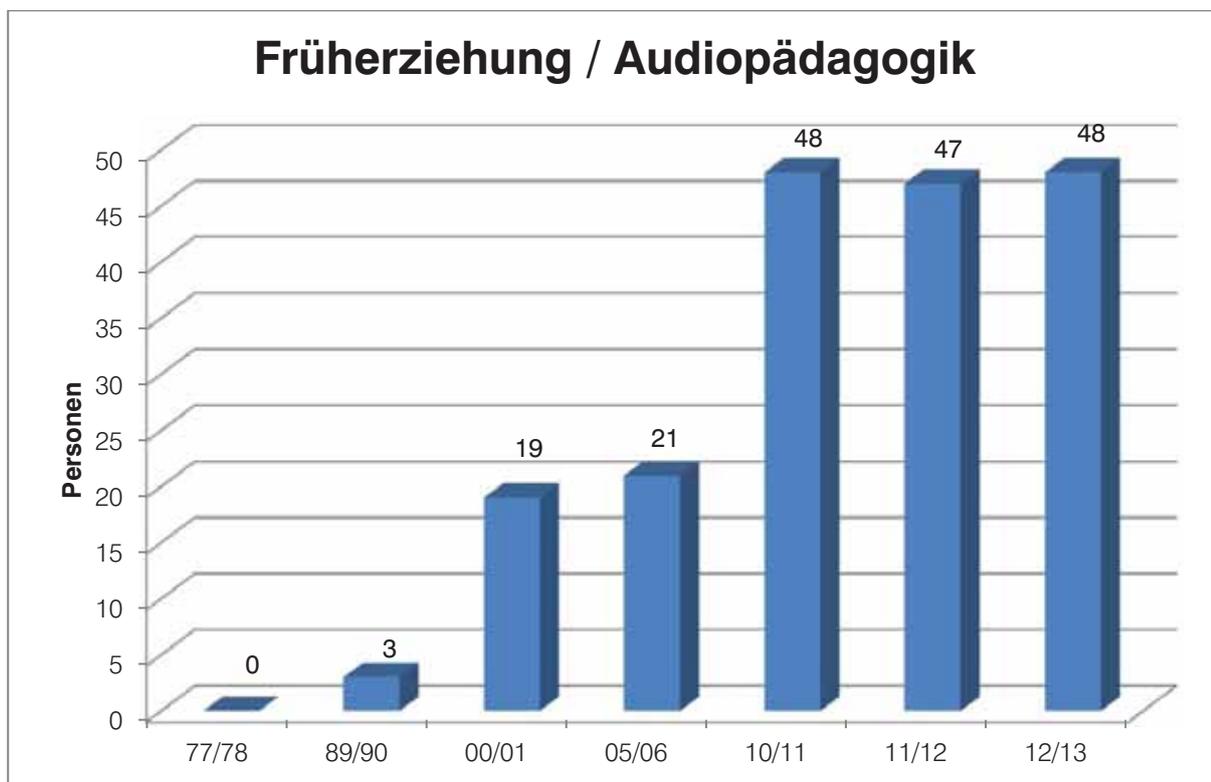
- Vortrag „Träume – eine Sprache, die sich in Bildern ausdrückt“
- Vortrag „Testament und Erben“
- Besichtigung Vorarlberger Medienhaus
- Kochkurs „Fruchtiges aus Erdbeeren“
- Farb- und Typberatung
- Vortrag „Neue Entwicklungen der Firma Siemens“
- 3-Tagesfahrt ins Südtirol
- Trommelkurs
- Computerkurs
- Hörtraining
- Reitangebote
- Besichtigung Firma Loacker
- Vortrag „Sicherer Umgang mit Internet und Handy“
- Besichtigung Spar-Zentrale
- Kochkurs „Köstliches für Herbst & Winter“
- Tanznachmittag
- Ausstellung technischer Hilfsmittel in Dornbirn und Bludenz
- Vortrag „Die Welt der Gehörlosen in Portugal“
- Gemeinsam laufen in Dornbirn und Röthis
- Adventkranz binden

Praktikum/Hospitation im Vorarlberger Landeszentrum

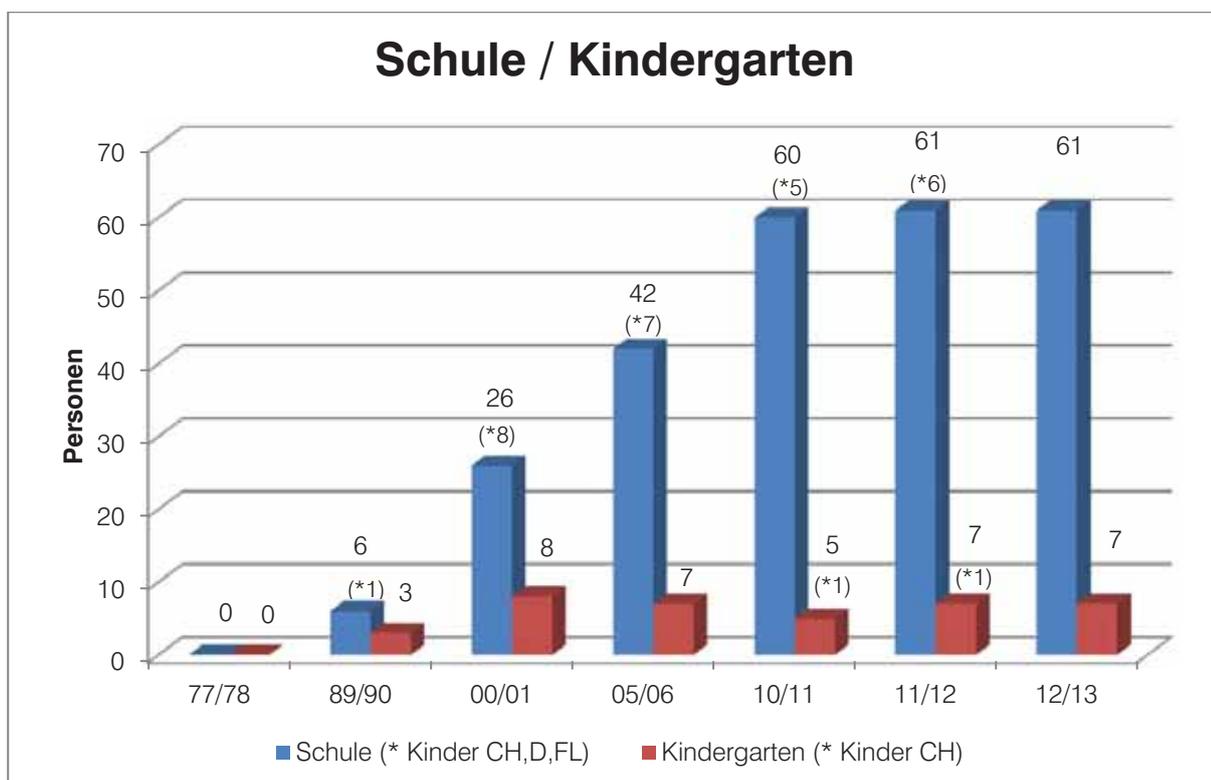
- 09.01.-22.05.12 Elke Weber-Schuch (Logopädie)
- 30.04.-25.05.12 Mag. Elke Schneider (Logopädie)
- 21.05.-25.05.12 Gabriele Abwerzger (Schule)
- 12.11.-07.12.12 Raphael Tschofen (Schule)
- 12.11.-07.12.12 Stefanie Mehlhorn (Schule)

Aus dem engen Freundes- und Klientenkreis des Vorarlberger Landeszentrums für Hörgeschädigte sind verstorben

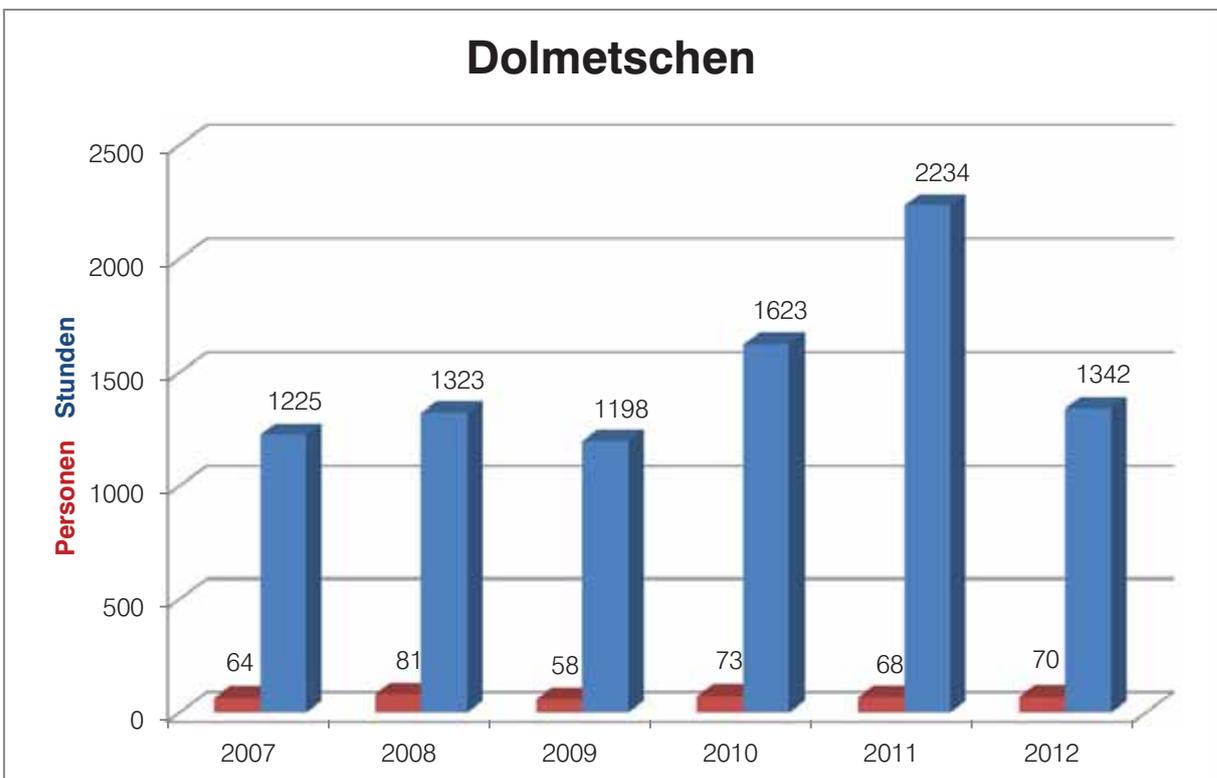
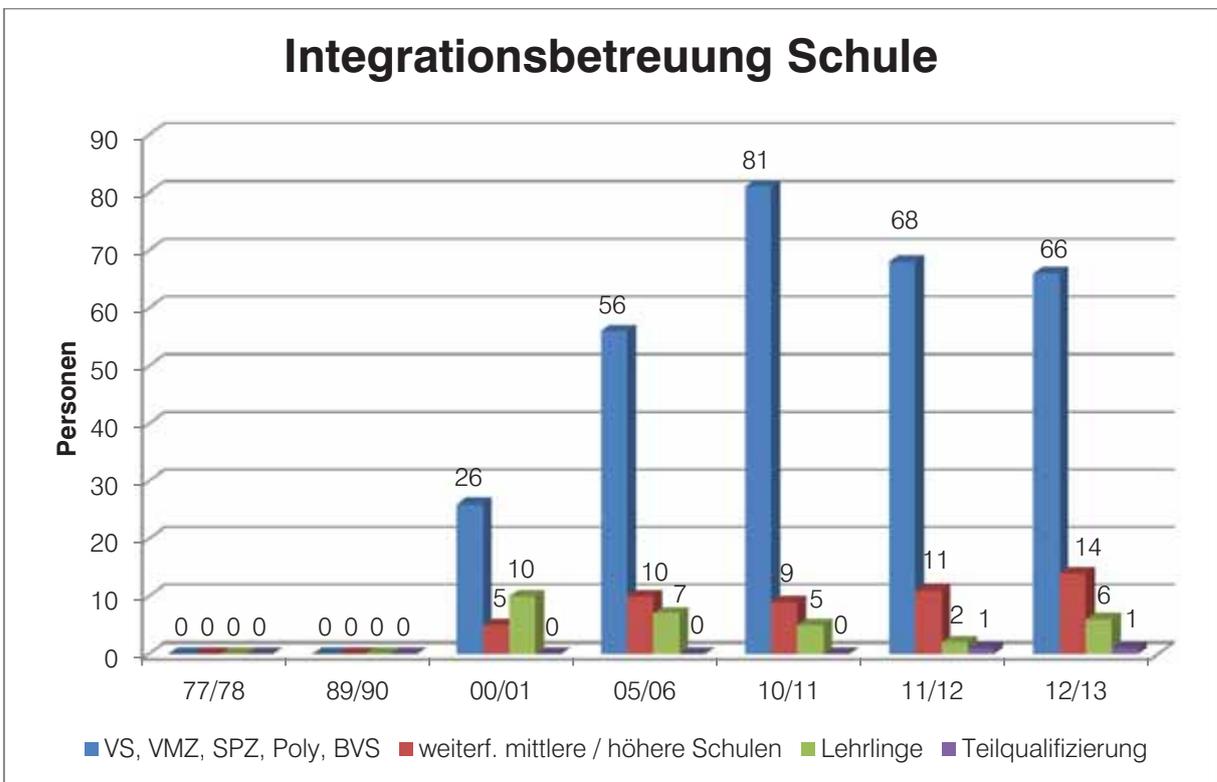
- Brunhilde Fitz, Seniorenheim, Pestalozziweg 5, 6890 Lustenau
- Maria Hagen, Haldenstraße 9, 6833 Klaus-Weiler
- Karl Hofmann, Achstraße 13b/26, 6971 Hard
- Elisabeth Wüstner, Vinzenzheim Platz 37, 6870 Bezau

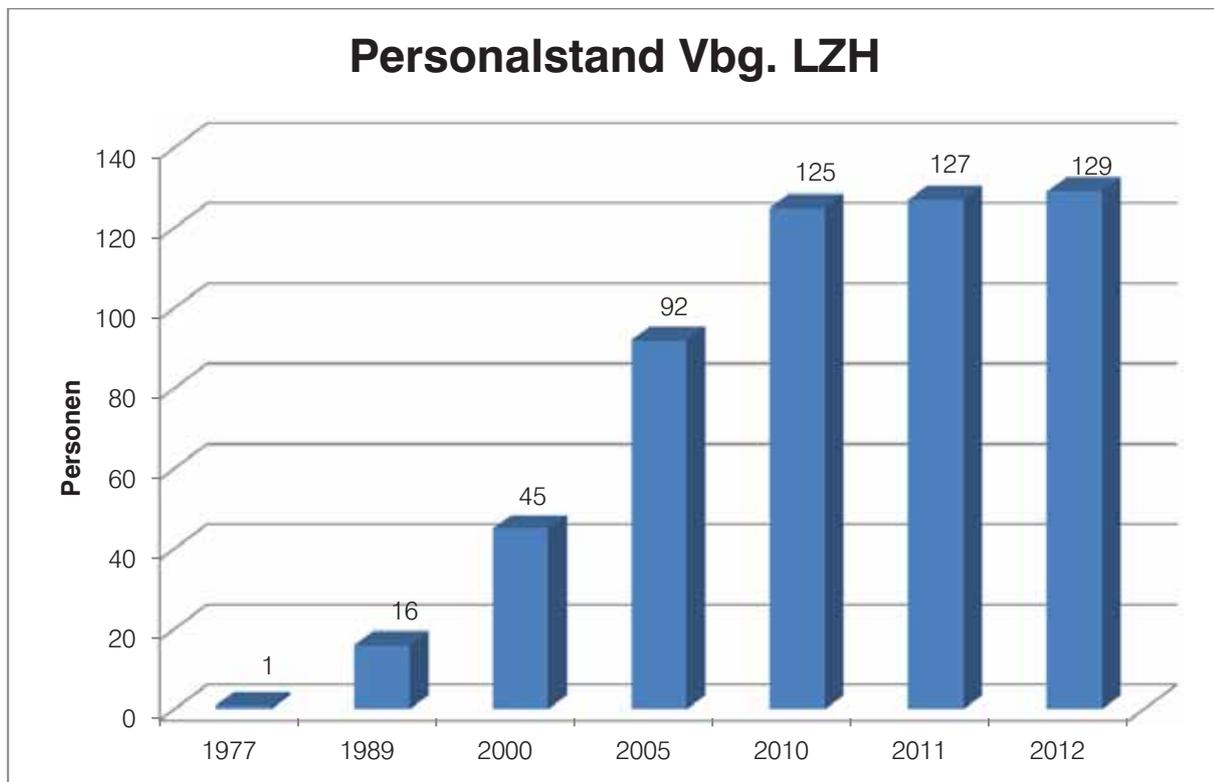


Gründung: 01.04.1989



Gründung 01.09.1989





Personalstand per 31.12.2012 (129 Voll- und Teilzeitbeschäftigte)

66	Mitarbeiter LZH	17	Landeslehrer
1	Karenz am LZH	5	Karenz Landeslehrer
6	Zivildienstler	10	Mitarbeiter LZH Hörtechnik
7	Sozialpraktikantinnen	3	Mitarbeiter Vbg. Hilfsverein für Hörgeschädigte
6	Ehrenamtliche Mitarbeiter	8	Werkvertragsangestellte

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ Don Bosco

Falls Sie uns gerne unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende:

Raiffeisenbank Hohenems, IBAN: AT26374380000041004, BIC: RANMAT21

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar – wir scheinen auf der Liste der begünstigten Spendempfänger auf. Unter www.bmf.gv.at (SO1519) finden Sie nähere Informationen dazu.

**Alle sagten: „Das geht nicht.“
Dann kam einer, der wusste das nicht,
und hat's einfach gemacht.**

Unbekannt

**Vorarlberger Landeszentrum
für Hörgeschädigte**
Gemeinnützige Privatstiftung

A-6850 Dornbirn, Feldgasse 24
Telefon +43 (0)5572 / 25 7 33, Fax +43 (0)5572 / 25 7 33-4
SMS-Nr. +43 (0)664 / 4610953
Notfall-Handy: +43 (0)660 / 3109783
verwaltung@lzh.at, www.lzh.at

Außenstelle Bludenz
6700 Bludenz, Werdenbergerstraße 40a
Tel. +43 (0)5552 / 68117, Fax +43 (0)5552/68117-12

Außenstelle Röthis
6832 Röthis, Walgaustraße 37
Tel. +43 (0)5522 / 43129, Fax +43 (0)5522 / 43187